film-echo FILMWOCHE

Nr. 73 · 14. September 1966 · 1 Y 2842 B

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATL. 6,25 DM

Start: 7. 10.

mit

Jane Fonda
Robert Redford
E. G. Marshall
Angie Dickinson
Janice Rule
Miriam Hopkins
Martha Hyer
Robert Duvall
Richard Bradford
Henry Hull
Diana Hyland
und
James Fox

Drehbuch: Lillian Hallman

Musik und musikalische Leitung: John Barry

Produktion: Sam Spiegel

Regie: Arthur Penn

Nach dem Roman und dem Bühnenstück von Horton Foote

Aufgenommen in Panavision® und Technicolor®

Ein Horizon Film

Columbia-Bavaria zeigt:

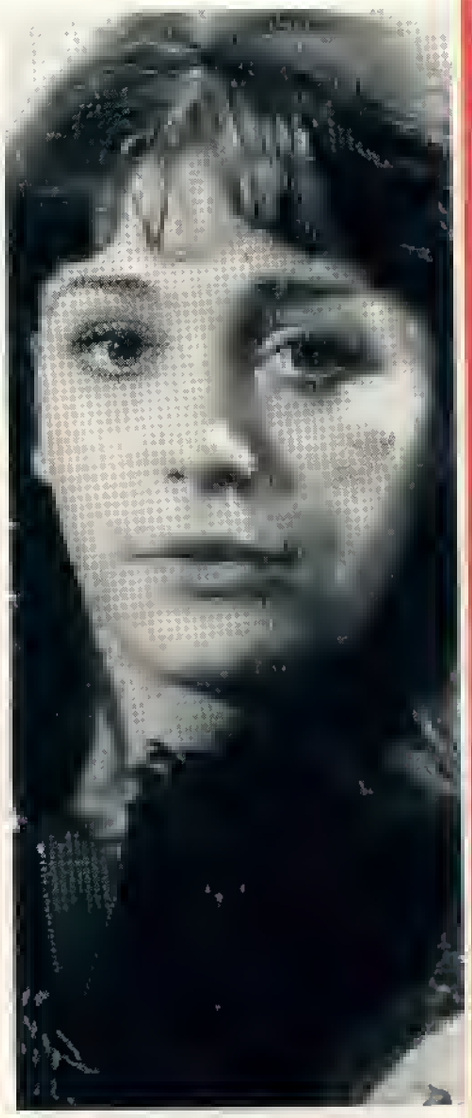
MARLON BRANDO

in der Sam Spiegel-Produktion

Ein Mann wird gejagt

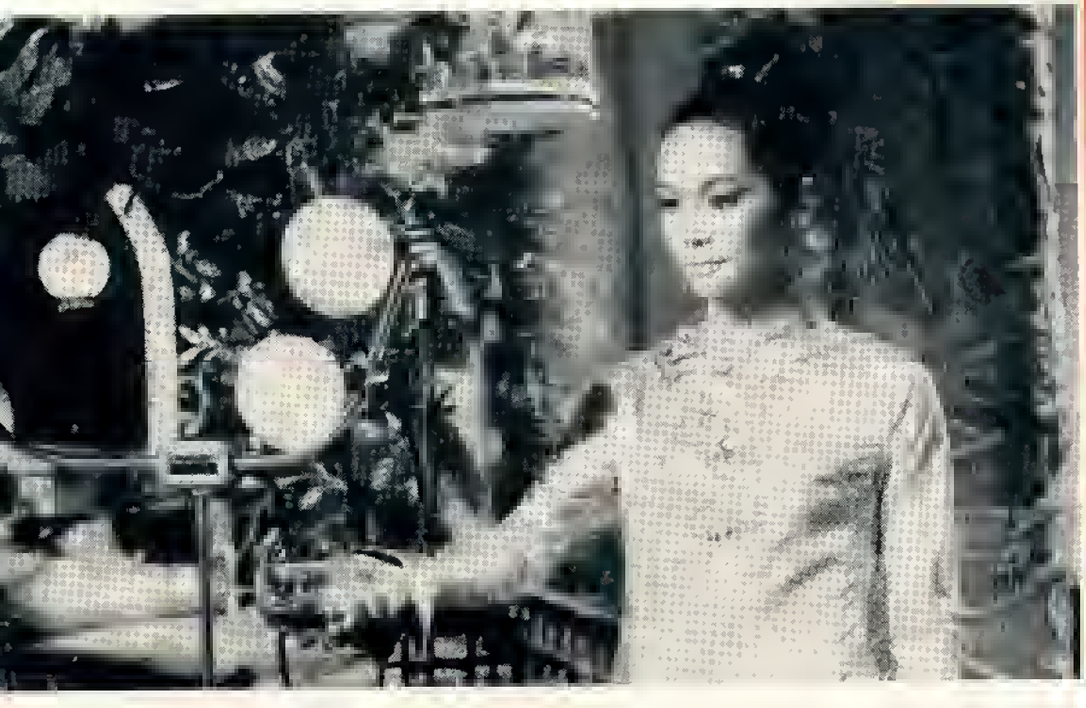
das aktuelle bild

HEINZ RÜHMANN und Georges Simenon bei der Einweihung des Kammissar-Maigret-Denkmals in Delfzijl.



ALEXANDRA KLUGE, Hauptdarstellerin in dem Erstlingsspielfilm ihres Bruders Alexander »Abschied von gestern« wurde für ihre schauspielerische Leistung mehrfach in Venedig ausgezeichnet. Die Drehbuchautoren verliehen ihr »Die goldene Rose« und eine italienische Filmzeitschrift die »Goldene Plakette«.

NANCY KWAN spielt neben Elke Sommer eine weibliche Hauptrolle in »Die Hölle von Macao«. Ihre männlichen Partner sind Werner Peters und Rabert Stack. Zur Zeit wird in den Berliner CCC-Ateliers gedreht. Bericht Seite 14. (Fotos: Constantin)



film·echo FILMWOCHE

Verlag Horst Axtmann GmbH,
62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42
Tel. 30 10 74 / 75
Fernschr. 04-186 648

Herausgeber und Chefredakteur
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke; Ressorts: Dipl.-Ing. Paul Zschoche (Film- und Kinotechnik); Dr. Hans Joachim Lappin (Rechtsfragen).

Redaktionen:

BERLIN 31: Georg Herzberg
Am Volkspark 87a
Tel. 87 54 97

BONN: Dr. H. Bagner
Postfach 92 06
Tel. 2 34 85

DÜSSELDORF: Robert Backheuer
Bismarckstraße 98
Tel. 35 03 58 / 59

FRANKFURT a. M.: über Zentralredaktion

HAMBURG: Hermann Enders
Mittelweg 14
Tel. 44 80 45

HANNOVER: Ernst Bahlius
Hann.-Buchholz
Posener Straße 16
Tel. 64 15 23

MÜNCHEN: Hans Jürgen Weber
Rotbuchenstraße 21
Tel. 43 49 81

SAARBRÜCKEN: Alfons Bendel
Albrecht-Dürer-Straße 33
Tel. 6 39 18

STUTTGART: Walter Hanns Zeller
Stg.-W., Vogelsangstraße 127
Tel. 29 22 51

Auslandsredaktionen:

Walter Talman-Gras
München 23
Unertlstraße 1
Tel. 33 10 86

WIEN: Ing. Wilhelm Guha
Castellezgasse 27
Tel. 35 11 48 / 93 45 85

ZÜRICH: Dr. Jürg Bär
Waldmann Str. 6

Inlandskorrespondenten:

AUGSBURG: G. J. Speckner
BOCHUM: Heinz Gölle
FREIBURG: Rudolf Burschel
KIEL: Heinz Helmut Gieske
MANNHEIM: Jakob Würth
NÜRNBERG: Eduard W. Länger

Auslandskorrespondenten:

BARCELONA: Sigrid Scheuring
BUENOS AIRES: Prof. Dr. J. M. Dolcik
HOLLYWOOD: Beri Reisfeld
KOPENHAGEN: Martin Kruse
LONDON: H. Nister O'Leary
MADRID: Dr. Wilhelm Petersen
NEW YORK: Joe Pasternack
PARIS: Edgard Schall
PRAG: Jaroslav Braz
ROM: C. C. Schulte
TORONTO: W. Jelen-Jelinek
TOKIO: Kaichi Okajima
WARSCHAU: Leon Bukowiecki

FILM-ECHO/FILMWOCHE erscheint zweimal wöchentlich, Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch, Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif, Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966. Bestellungen nimmt jede Postanstalt oder der Verlag entgegen. Bezugspreis monatlich 6,25 DM einschließlich Zustellung.

Vertrieb: Franz Schnaedter, Anzeigen: Hans Kieboch, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59.
Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Aschoffenburg, Konto-Nr. 10 135.

Für Anzeigenaufträge und Abonnements ist Wiesbaden Gerichtsstand und Erfüllungsort.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Tel. 3 96 71, Fernschreiber 04-186 648.

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes
Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 73
14. September 1966
20. Jahrgang

Neue Chancen in Venedig

Die XXVII. Internationalen Filmfestspiele von Venedig sind am Wochenende ausgeklungen. (Siehe Bericht in dieser Ausgabe auf Seite 6.) Die Bundesrepublik hat mit »Abschied von gestern« von Alexander Kluge und vor allem durch die hervorragende schauspielerische Leistung von Alexandra Kluge in diesem Film auch beim dritten diesjährigen Spielfilm-Festival ausgezeichnet abgeschnitten. Nach Cannes und Berlin läßt sich für 1966 feststellen: das war ein hoffnungsfroher Festival-Sommer für den neuen deutschen Film. – Nur wenige Tage ist der Palazzo del Cinema am venezianischen Lido leer geblieben; inzwischen, am 13. September, haben die VII. Internationalen Industriefilm-Festspiele (die bis zum 18. September dauern) begonnen. Und auch bei diesem Festival hat die Bundesrepublik eine reelle Chance; auf dem Sektor des Industriefilms gehört sie schon seit einiger Zeit zur Weltklasse.

Eine hervorragende Besetzung weist das VII. Internationale Industriefilm-Festival in Venedig mit 126 Industrie- und Wirtschaftsfilmen aus 18 Ländern auf. Die besten Industriefilme der Welt treten in einen Wettbewerb um die ausgesetzten Preise in sieben Kategorien und um den »Grand Prix« für die erfolgreichste Nation.

Filmische Einheit: Europa

Die großen Industrieländer haben ihr mögliches Kontingent von fünfzehn Filmen ausgeschöpft: Frankreich, Großbritannien, die USA und die Bundesrepublik. Es folgen die Niederlande mit zwölf, Dänemark mit sieben, Schweden mit sechs, Belgien und Spanien mit je fünf, Norwegen, Finnland, die Schweiz mit je drei, Österreich mit zwei und Südafrika, Portugal und Israel mit je einem Film. Neu in der Bewertungsliste ist »Europa«, das es politisch zwar noch nicht gibt, das aber auf dem Gebiet seiner Wirtschaft mit zwei Filmen vertreten sein wird.

Ein Blick auf die zahlenmäßige Beteiligung in den einzelnen Kategorien genügt, um festzustellen, daß die für ein breites Publikum bestimmten Filme der Kategorien A bis C 60% aller teilnehmenden Filme stellen. Der seit Jahren anhaltende Trend zum großen Publikumsfilm hat sich wiederum durchgesetzt, weil man offenbar diese Filme auch für überaus preisträchtig hält. Die Preise in den anderen Filmkategorien sind indessen keineswegs weniger wert.

Selbstbeschränkte deutsche Preismöglichkeit

Bei den Filmen, die für ein spezifisches Publikum gedacht sind, fällt die Beteiligungskurve merklich ab. Dafür aber steigen die Chancen für die Erringung eines Preises. In Turin (vorhergehende Industriefilm-Festspiele) ereignete sich das Kuriosum, daß der einzige Film in einer Kategorie auch den ersten Preis bekam. Die Chance, in allen Filmkategorien einen Preisanwärter im Rennen zu haben, hat sich die Bundesrepublik leider nicht zunutze gemacht; denn sie ist nur in fünf von den insgesamt sieben Kategorien vertreten. Es müßte also nahezu ein Wunder geschehen, wenn die deutsche Industrie den »Grand Prix« erhalten sollte. Da waren die anderen großen Teilnahmeländer schlauer: Großbritannien hat nur die Kategorie D ausgeschlossen und sich – ebenso wie Frankreich – in allen anderen Kategorien um so stärker gemacht. Italien und die USA, ja sogar die Niederlande, sind sehr zielbewußt in sämtlichen Kategorien vertreten.

Nährbaden für neue Ideen

Der allgemeine »good will« der Industrie wird in der Zeit härter werdenden Konkurrenzkampfes überraschend energisch zugunsten präzisierter technischer Aussagen mit aquisitorischem Einschlag in die Zange genommen. Venedig ist darum mit seinen Industriefilm-Festspielen nicht nur Schaubühne der besten Industrie- und Wirtschaftsfilme der Welt, sondern auch Nährboden für neue Ideen, Spiegelbild unserer schnellebigen technischen Zeit und schließlich die Weiche für die zukünftige Aufgabenstellung des Industriefilms im Bereich der industriellen Öffentlichkeitsarbeit in der freien Welt.

»DER SCHWIMMER«: Columbia Pictures beendeten soeben in New York's Nachbarstaat Connecticut die Aufnahmen zum Film »Der Schwimmer«.

Burt Lancaster, der Hauptdarsteller erklärte auf einer Pressekonferenz, das ungewöhnliche Thema. Ein Mann, der in einer Traumwelt lebt und mit dem Leben nicht fertig wird, schwimmt von einem Swimming-pal zum anderen . . . nach House. Die Eigentümer von 14 Privatheimen gaben ihre Genehmigung, daß man in ihren Swimmingpools und Terrassen den Film drehen durfte. Lancaster erklärte lachend, daß er im ganzen Film nur eine Nylon-Badehose trage. Insgesamt verbrauchte er für den Film 17 Stück! Der Regisseur der Sam Spiegel Produktion ist Frank Perry, der vor einiger Zeit durch seinen Film »David und Lisa« bekannt wurde.

Jae Pasternack, New York

Der »Groschenplan« macht von sich reden

Hoffnungen und Sorgen zum Versuch einer neuen Filmgesetz-Initiative

»Kommt doch ein Filmgesetz?« fragte FILM-ECHO/FILMWOCHE in einem Leitartikel seiner Ausgabe Nr. 67 vom 24. B. 66. Das Echo darauf war groß und die Forderung, laufend und jeweils absolut aktuell über den Fortgang der diesbezüglichen Dinge informiert zu werden, überaus laut. Wie also sind die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Plan, neuerdings ein Filmgesetz, diesmal mit einer anderen Fundierung zu forcieren, weitergegangen? Es hat sich nicht viel Neues ereignet, immerhin ist der Versuch aus Bonn zu erkennen, eine neue Vorlage in den Bundestag einzubringen, diesmal allerdings nicht ohne vorher die Meinungen hierzu von den einzelnen Filmwirtschaftsverbänden, resp. ihren Vorsitzenden, einzuholen. Motor dieser neuen Bonner Initiative ist der CDU-Abgeordnete Dr. Toussaint, dessen Interesse an filmwirtschaftlichen Problematiken als sehr dankenswert empfunden wird.

Der Bundestagsausschuß für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik ist mit dem Entwurf eines Filmförderungsgesetzes (noch) nicht befaßt. Auch die einzelnen Bundestagsfraktionen haben bisher keine diesbezüglichen Unterlagen vorliegen. Lediglich einzelne Abgeordnete, speziell MdB Dr. Toussaint (CDU), der übrigens auch in Sachen Mehrwertsteuer ein außerordentlich »wichtiger Mann« für die Filmwirtschaft ist, bemüht sich schon seit einiger Zeit, völlig unabhängig von Einflüsterungen zwangsläufig Interessierter (wie etwa im Falle des früheren Martin-Planes), eine Filmgesetz-Vorlage zu erarbeiten, die nach bester Möglichkeit die Zustimmung aller »Sparten« der Filmwirtschaft finden kann. Ob ihm dies gelingt ist freilich eine andere Frage, immerhin erfüllt er seine Informationspflicht und handelt in keiner Weise dirigistisch.

Stellungnahme zum Entwurf

Es existiert, wie bereits berichtet, eine Art Entwurf für einen Entwurf zu einem Filmhilfsgesetz, der auf der Filmgroschenplan-Idee basiert. Dieses Papier wurde an die Vorsitzenden der Filmwirtschafts-Spitzenverbände »zu treuen Händen« versandt und um baldige Rückäußerung gebeten. Verständlich, daß sich der Vorstand der Gruppe Spielfilm im Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e. V. sehr eilfertig mit dieser Aufforderung, eine – wie gesagt – inoffizielle Stellungnahme zu jenem Papier abzugeben, beschäftigte. Es dürfte sicher sein, daß von dort eine zustimmende Erklärung bereits seit Tagen in Händen Dr. Toussaints ist. Weniger eilig haben es die Verleihfirmen; sie tagten zwar in der vergangenen Woche, vertagten sich aber in puncto »Groschenplan« resp. »neuer Filmhilfsgesetz-Entwurf« auf die kommende Woche. Dann ist auch die Urlaubssaison gänzlich abgeklungen. Die Beschlußgremien des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater e. V. (HDF) werden erst am 3. Oktober, wahrscheinlich in Düsseldorf, zusammentreten.

Rechtzeitige Information vor Beratung

Dr. Toussaint hat kaum eine andere Absicht, als sich zunächst einmal präzise über das Echo auf den Entwurf für einen Gesetzentwurf zu informieren, um abschätzen zu können, ob und auf welche Weise — im Interesse der deutschen Filmwirtschaft — weiter operiert werden soll oder kann. Das ist nicht nur eine sehr kluge, sondern auch die einzig richtige Verfahrensweise. Man erinnere sich an den Wind, der bei dem Entwurf zum sog. Martin-Plan gemacht wurde und was letztlich dabei herauskam. Möglicherweise hat Dr. Toussaint von den einzelnen Spitzenverbands-Vorsitzenden eine »persönliche« Stellungnahme erbeten. Wenn dem so ist, so besteht noch längst keine Veranlassung falsche Interpretationen oder gar eigenmächtige Handlungen zu unterstellen. Wer sich darüber klar ist, wie sorgfältig und langwierig parlamentarische Vorgänge vonstatten gehen, braucht auch keine Sorge darüber zu haben, daß ein unerwünschtes und überflüssiges oder überhaupt irgendein Filmgesetz möglicherweise »über Nacht« kommen könne.

Es ist ganz sicher, daß im Falle der Einbringung eines Gesetzentwurfes unter allen Umständen noch einmal – wie bereits vor dem »kleinen CDU/CSU/FDP-Ausschuß« am 23. 6. 1966 – ein Hearing in Bonn, dann aber vor dem Gesamtausschuß stattfinden würde. Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik, MdB Dr. Ulrich Lohmar (SPD), ist bekanntlich der Auffassung, daß kein Filmgesetz eingebracht werden könne, das in seiner Konzeption nicht die einhellige Zustimmung aller Filmwirtschaftsteile findet.

Nur keine Aufregung

Rein sachlich und objektiv ist also festzustellen: zu Besorgnissen über ein falsches, ein zu schnelles oder überhaupt ein Filmhilfsgesetz besteht nicht der geringste Anlaß. Es liegt auch nach kein Grund vor, fachöffentlich über die Tendenz eines Entwurfes über einen Gesetzentwurf zu diskutieren. Darüber werden sich – gegebenenfalls – noch genug Zeit und Möglichkeiten bieten.

—nn

Sie lesen heute

Gold für Algerien-Epos	Seite 6
AXEL: Der Ruf bessert sich zusehends	Seite 6
London: Gute Kassen in Hauptstadt und Provinz	Seite 6
Filmspiegel	Seite 10/11
Was im Fernsehen läuft	Seite 12

FERNANDEL in der Farbfilmkomödie »Geld oder Leben«. (Columbia-Bavaria)

Produktionsvorhaben

Ernst Liesenhoff, Atlas-Produktionschef, hat Auftrag, innerhalb der Verleihorbeit neue Produktionsvorhaben zu realisieren. Die positive Entwicklung des Jungen Deutschen Films hat auch eine verstärkte Aktivität selbständiger Produzenten erkennen lassen. Wenn die Entwicklung anhält, kann Atlas sich mehr als bisher auf die Verleihorbeit konzentrieren. Die von Ernst Liesenhoff entwickelten Projekte sollen durch unabhängige Produzenten realisiert werden. Es ist vorgesehen, die Hamburger Eigenproduktion z. Z. nicht weiter auszubauen.

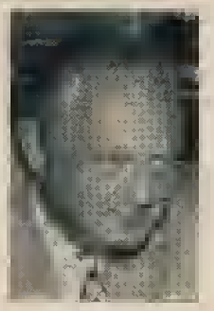
Film der Auslese im Abonnement

Die Arbeitsgemeinschaft »Film der Auslese« legte in Saarbrücken ihr Programm der nächsten Spielzeit vor. Die Organisation ist eine Einrichtung der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie will den künstlerisch und ethisch wertvollen Film in besonderen Veranstaltungen herausstellen und auf diese Weise zu seiner Förderung beitragen. In diesem Sinne ist das monatliche Angebot mit ausgesucht guten Filmen zu verstehen. Mit dem Ziel, einen festen Publikumsstamm zu gewinnen und den regelmäßigen Besuchern Vergünstigungen zu gewähren, werden erstmals Abonnements eingerichtet. Die beiden Spielreihen — für Jugendliche und für Erwachsene — umfassen je elf Vorstellungen vom September 1966 bis Juli 1967 im Union-Theater Saarbrücken. Ein Abonnement kostet 20 Mark. Darüberhinaus zeigt die Arbeitsgemeinschaft unter dem Gütezeichen »Kuno lädt ein« acht wertvolle Kinderfilme im Rahmen der Kinder- und Jugendfilmaktion, die vom Bundesminister für Familie und Jugend sowie vom Kultusminister des Saarlandes unterstützt wird.

bdl

Nora: Neuer Geschäftsführer

Manfred Purzer



Hans Adolf Meyer

Auf der am 9. September 1966 erfolgten Gesellschaftsversammlung der Nora-Filmverleih GmbH & Co. KG wurde beschlossen, daß der bisherige Geschäftsführer, Hans Adalf Meyer, mit Wirkung vom 30. September 1966, im freundschaftlichen Einvernehmen aus der Gesellschaft ausscheidet.
Zum neuen Geschäftsführer der Gesellschaft wurde auf der gleichen Versammlung mit sofortiger Wirkung, Manfred Purzer berufen. Geschäftsführer Dr. Günter Heß verbleibt in seinem Amt.

Vertrauen zu Atlas

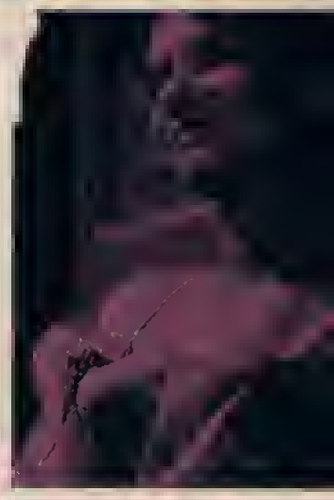
Was FILM-ECHO/FILMWOCHE in seiner Ausgabe Nr. 67 vom 24. August 1966 (Seite 6) berichtete, nämlich über eine Kreditvereinbarung für Atlas-Film, wurde inzwischen aus Duisburg offiziell bestätigt. Die Firmen-Verlautbarung hat folgenden Wortlaut:
»Die durch die Insolvenz ausgelösten und durch die Blessing-Restriktion verschärften Schwierigkeiten, das laufende Atlas-Programm zu finanzieren, konnten inzwischen behoben werden. Acht Geschäftspartner der Atlas-Film bewilligten langfristige Kredite in Höhe von mehr als 4 Millionen DM. Die Kredite werden zurückgeführt aus den laufenden Erlösen des umsatzstarken Filmvermögens der Atlas und dem für insgesamt 3,2 Millionen erworbenen Paketes noch nicht gestarteter Neuaufführungen. Fälligkeiten kleinerer Größenordnung werden sukzessive bis Ende des Jahres abgetragen.
Auf die Kreditvereinbarung hin bekräftigten maßgebende deutsche und ausländische Produzenten ihre Bereitschaft zur weiteren oder erstmaligen Zusammenarbeit mit der Atlas-Staffel 1967.«

Filmerzieher aus vier Kontinenten

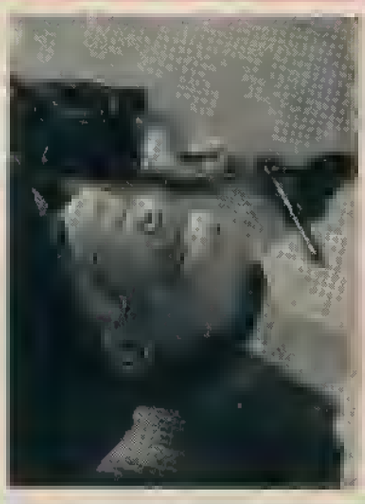
In den letzten vier oder fünf Jahren ist die Zahl der Fernsehteilnehmer in ganz Europa um ein Vielfaches angewachsen. Es gibt jetzt in jedem Land Hunderttausende von Kindern und Jugendlichen, die im Wochendurchschnitt mehr Stunden vor dem Bildschirm als in der Schule zubringen.
Mit dieser Tatsache wird sich das Erste Internationale Symposion für Medienerziehung befassen, zu dem die Aktion »Der gute Film« Anmeldungen aus mehr als 20 Ländern in vier Kontinenten erhalten hat.
Das Symposion findet am 22. 9. 1966 in Wien im Rahmen der 10-Jahr-Feier der Aktion »Der gute Film« statt. Die UNESCO wird Pierre Navaux, Chef der Division für Informationstechnik, nach Wien entsenden. Am Vortag findet die Generalversammlung des CIFJ statt, an der viele weitere Delegierte teilnehmen werden.

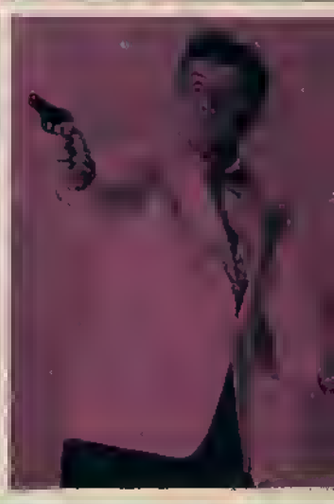
Constantin-Film startet am 23. September

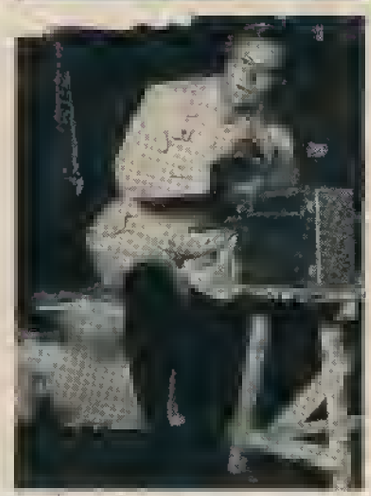
den ersten Agentenfilm
zum Totlachen!
Der dänische Starkomiker
Morton Grunwald
und Schwedens neuer Sexstar
ESSY PERSSON
reiben 154 Spione, Gangster
und sonstige Dunkelmänner auf.



EIN BOMBENSPASS!

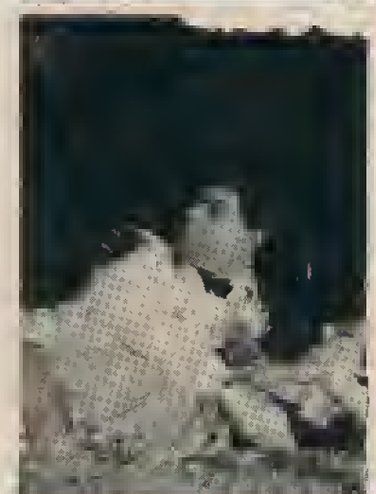






KALIBER 7,65

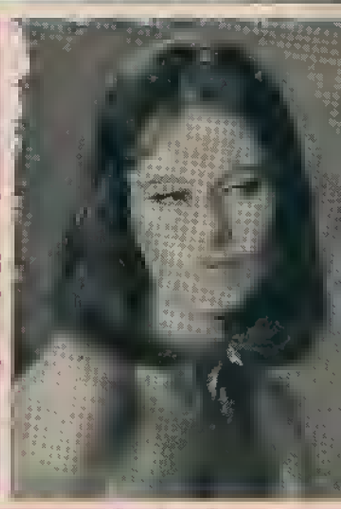
Diebesgrüsse aus Kopenhagen



mit Essy Persson
Morton Grunwald
Ove Sprogoe
Paul Bundgaard
Martin Hausen

Regie: Erik Balling

Ein FARBFILM
der Erik Balling-
Produktion



WAS Constantin BRINGT kommt an!

Gold für Algerien-Epos

Edmund Luft berichtet vom Abschluß der XXVII. Film-Biennale

Mit der Aufführung von Roberto Rossellinis Fernsehfilm »Die Mochtergreifung Ludwigs XIV.", einem longwierigen historischen Gemälde, wurde om Wochenende die XXVII. Internotionole Filmkunstschou von Venedig beendet. Zuvor prösentierte die internotionole Jury, die unter der Leitung von Giorgio Bossoni (Itolien) getogt hotte, folgendes Ergebnis:
Goldener Löwe: »Die Schlocht von Algier« von Gillo Pontecorvo;
Sonderpreis: on »Choppoquo« von Conrod Rooks (USA);
Sonderpreis: on »Abschied von gestern« von Alexonder Kluge (Bundesrepublik);
Dorstellerpreis Coppo Volpi: on Jocques Perrin für seine Houptrollen in »Die Suche« (Sponien) und »Ein holber Mensch« (Itolien), sowie für Notolie Arinbosorovo in »Der erste Lehrer« (UdSSR).

Die Preisverleihung, bei der es auch in diesem Jahr zu stürmischen Szenen kam, wurde durch eine Ehrenbezeugung für den französischen Regisseur Robert Bresson eröffnet, dessen Film »Zum Beispiel Balthasar« bei einer Probeabstimmung unter den italienischen Journalisten eine große Stimmenmehrheit als Kandidat für den Goldenen Löwen auf sich vereint hatte. Seine Parabel vom Leid der Kreatur wurde bereits vor Wochen vom Zweiten Deutschen Fernsehen gesendet, in Venedig wurde es noch mit der Auszeichnung der San-Giorgio-Stiftung bedacht.

Die venezianische Preisliste erinnert an den Sommerschlußverkauf, sie ist so deutlich das Ergebnis taktischer Überlegungen, daß es sich kaum lohnt, sie näher zu betrachten. Über die stilistische Fragwürdigkeit von Pantecorvos algerischem Befreiungsepos haben wir bereits berichtet. Die Auszeichnung dieses Reportage-Ersatzes wurde von zahlreichen Festivalteilnehmern als politische Demonstration gewertet. Auf offizieller französischer Seite hüllte man sich in eisiges Schweigen, die Delegation nahm nicht am festlichen Finale teil. Auch über das Rauschgift-Kaleidoskop des Einzelgängers Conrad Rooks haben wir bereits berichtet, ebenso über Kluges ironisches Traktat »Abschied von gestern«. Es fand viel Beifall und erhielt noch einige der in Venedig üblichen Nebenpreise. Ihre Zuerkennung war nicht zuletzt das Ergebnis zielbewußter Public-Relationsarbeit, die intensiv für den deutschen Beitrag entfaltet wurde. Die Verleihung der Darstellerpreise beruhte offensichtlich auf diplomatischen Überlegungen. Jacques Perrins fremdsprachig nachsynchronisierte Leistungen sind kaum überzeugender als die Darbietung der lieblichen Kirgisin Natalia Arinbasarova, die in einem ideologisch präparierten Wild-Ost-Film die geknickte Mädchenblüte mimt.

Es versteht sich, daß die beiden einzigen Wettbewerbsfilme, die das große Publikum zu interessieren vermögen, in Venedig keinen Preis erhielten. Weder Roger Vadims Zola-Verfilmung »Die Beute«« (ein Film, der seit Wochen erfolgreich in der Bundesrepublik läuft), noch François Truffauts neues Werk »Fahrenheit 451« erschien den Juroren erwähnenswert. Dabei zeigt »Die Beute« eine bewundernswerte farbfotografische Leistung von Claude Renair und »Fahrenheit 451« besitzt nicht nur die für einen Science-Fiction-Film notwendigen Spannungseffekte, sondern entwickelt auch einige Poesie. Seine Handlung zeigt das Schicksal eines Mannes (Oscar Werner), der einem teuflischen Regime als Werkzeug dient und nach langem Kampf den Weg in die Freiheit und zu echter individueller Verantwortung findet. Das wird mit der notwendigen Farbigkeit und einem sympathischen Unterton melancholischer Ironie erzählt. Der Film entwickelt am Ende in einer großen Szene humaner Zuversicht soviel Vernunft und Charme, daß sich auch das Festival-Publikum freute, es applaudierte lebhoft.

Die neue, bereits früher erläuterte Zweigleisigkeit des Mostra-Charakters trat am Schlußabend deutlichst hervor. Man beschloß die Kunstschau mit einem Empfang alten Glanzes im Excelsior Palast-Hotel, einer Galanacht großen Stils, mit viel Musik und Tanz, mit einem Riesenfeuerwerk und dem freundlichen Minister Achille Corona als Gastgeber. Der Glanz des Abends stand in so interessantem Gegensatz zur Strenge sonstiger Grundsätze, daß man gespannt sein darf, wie sich die Film-Biennale, die würdige alte Dame, weiterentwickeln wird.

ALEXANDRA KLUGE und Bruder Alexander in dem preisgekrönten Film »Abschied von gestern«. (Constontin)

Sonderpreise:

Preis des Int. Kotholischen Filmbüros (OCIC): »Abschied von gestern«
Preis der Kritik (Verband der Filmpresse): »Wenn Katelbach kommt«
Preis der Filmkritiker: »Die Schlacht um Algier«
Spezialpreis der Jury: »Abschied von gestern« und »Chappaqua«
Preis der italienischen Kinoclubs: »Abschied von gestern«
Premio Cinema 60: »Abschied von gestern«
Goldene Rose (Preis des internationalen Verbandes der Drehbuchautoren): Alexandra Kluge für »Abschied von gestern«.
San Giorgio (katholischer Filmpreis): »Zum Beispiel Balthasar«
Francesco Pasinetti (Preis des intern. Verbandes der Filmpresse): »Zum Beispiel Balthasar«
San Giorgio (bester Kurzfilm): Adolescence
Der Spezialpreis für das beste Erstlingswerk wurde in diesem Jahr nicht vergeben.

Der Ruf bessert sich zusehends

In den gonz schlechten Zeiten des Filmgeschäftes – wer hat recht: haben wir uns mittlerweile daron gewöhnt oder ist es totsächlich besser geworden? – gob es nicht wenige Branchenongehörige, die ihre Berufszugehörigkeit schamhaft verschwiegen (im Urloub, usw.), weil sie von Freunden gehört oder es einmal selbst erlebt hatten, daß man ihnen schleunigen Berufswechsel anempfahl, mitunter auch die Nase rümpfte, weil Filmleute nicht selten mit Charaktereigenschaften auftreten, die im allgemeinen nicht beliebt sind. Vor Jahren — um nur eines der vielen häßlichen Beispiele zu nennen – musterte mich der Tankstellen- und Garagenverwalter eines großen und ehemals bronchenseits vielbewohnten Wiener Hotels mit abschätzendem Blick, weil – wie er erzählte – er einem in München seßhoften Filmregisseur noch zweijähriger Wartezeit einen Zahlungsbefehl für Tank- und Garagenrechnungen androhen mußte, ehe er sein Geld endlich erhielt. Der arbeitsome Mann hatte für ein derartiges Verholten – mit Recht – nicht das geringste Verständnis; ihm war es nicht unongenehm, daß nun schon seit einiger Zeit das betreffende Hotel in Wien von Filmleuten nicht mehr frequentiert wird.

Kürzlich war ich wieder in Wien und sprach mit dem Mann. Er hotte seinen Groll vergessen. Da er ein begeisterter Kinogänger ist, weiß er auch, daß die sogenannte Filmkrise sich nur noch in Einzelfällen äußert; dorum traut er den nunmehr wieder gern erwarteten Filmleuten zu, daß sie ihre Tank- und Garagenrechnungen sofort bezahlen können.

Der Sinneswandel des Tankwartes, trotz schlechtester Erfahrungen, ist symptomatisch für den wiederum steigenden »guten Ruf«, den unsereiner in der Öffentlichkeit besitzt. Denn, so folgern die argwöhnisch Denkenden, wer heute noch ein Filmtheater besitzt, einen Verleih betreibt, bei einem solchen beschäftigt ist, oder gar mit der Produktion von Kinofilmen seinen Lebensunterholt verdient, der muß ein besonders tüchtiger Filmmann sein, dem konnte auch die Krise auf ihrem Höhepunkt nichts anhaben.

Dies ist der günstige Zeitpunkt, die Umwelt davon zu überzeugen, daß das Filmgeschäft sich einer neuen Konjunktur zuwendet. Nicht gerade so intensiv, um als Branchefremder in diesen Wirtschaftszweig umzusatteln, immerhin aber in einem Maße, der zu den schönsten Hoffnungen für die wirklich besessenen Könner des Filmfaches Anlaß gibt.

Vergessen Sie bitte nicht, daß der »gute Ruf«, über den die Filmleute – insbesondere auch die Filmdarsteller und die sogenannten Stabmitglieder – in der breiten Öffentlichkeit verfügen, mitentscheidender Garant für das Wiederansteigen der Filmbesucherzahlen ist.

Ihr AXEL

Große Welturaufführung im Gloria-Palast, Berlin

Millionen werden Spaß an dieser Gauner-Komödie haben

Senta Berger · Martin Held · Joachim Fuchsberger und Hanns Lothar

Regie: Alfred Vohrer
Gesamleit.: Artur Brauner

PRÄDIKAT: WERTVOLL

Lange Beine-Lange Finger

28. 8.	1 915 Besucher	
DM		7 382,50
27. 8.	3 415 Besucher	
DM		13 664,50
28. 8.	2 738 Besucher	
DM		10 986,–
29. 8.	2 134 Besucher	
DM		8 116,–
30. 8.	2 295 Besucher	
DM		8 866,50
31. 8.	2 296 Besucher	
DM		8 941,–
1. 9.	1 981 Besucher	
DM		7 569,50
2. 9.	1 991 Besucher	
DM		7 620,50
3. 9.	2 906 Besucher	
DM		11 438,–
4. 9.	2 436 Besucher	
DM		9 656,50
5. 9.	1 876 Besucher	
DM		6 091,–
8. 9.	1 878 Besucher	
DM		6 930,–
7. 9.	1 827 Besucher	
DM		6 970,–
8. 9.	1 508 Besucher	
DM		5 636,–

30 994 Besucher
14 Tage = 119 868,–

CCC FILM · GLORIA Palast · NORA

London: Gute Kassen in Hauptstadt und Provinz

Von Nieter O'Leary, London

Wöhrend früher Großfilme nur im Herbst gestortet wurden und nur Durchschnittsfilme im Sommer onliefen, hot sich der Premierenplon, seit einigen Johren sehr geöndert. Der Grund ist darin zu suchen, doß durch die großen Rood-Showfilme die Theoter oft ouf viele Monote hinaus besetzt sind und die Verleiher jede Gelegenheit benützen müssen, wenn gerode ein Theoter frei ist. Hinzu kommt noch, doß bei den riesigen Kopitolinvestierungen in Großfilmen die Verzinsungssummen enorm sind und je früher Geld einkommt, um so besser sind die Amortisotionsoussichten.

Hichcocks neuem Film »Torn Curtoin« wurde zwar von der Kritik nur eine mittelmäßige Zensur erteilt, dennoch stehen vor den Kassen des Odeon, Leicester Squore (2100) Menschenschlongen Bereits in der ersten Woche nohm der Film über £ 9000 ein.

Erstounlich ist der Erfolg von »Wer hat Angst vor Virginio Woolf« (Worner Bros.), der im Juli im Luxuskino Curzon onlief und in der sechsten Woche bereits £ 5250 einspielte bei nur 546 Plötzen des Theoters.

Auch Poramounts »Nevada Smith« hotte seine Erstoufführung im August in der Plozo (1800 Pl.) und nahm in der dritten Woche recht gesunde £ 6280 ein. Allerdings wor Nevada Smith einer der Houptcharoktere in »The Corpetboggers« und hotte dodurch eine gute Vorpropagondo.

Im Leicester Squore Theotre (1750 Pl.) lief mit ousgesprochenem Erfolg der Universol-Film »Arobeske«. Selbst in der letzten Woche nohm er noch £ 5300 ein und wird sicherlich ouch in der Provinz sehr gut gehen. »Arobeske« mußte jedoch für den U.A.-Film »Die Russen kommen . . . Die Russen kommen . . .« Platz mochen, der bereits in den ersten zwei Togen fost £ 3000 einnohm und wenn nicht olles trügt ein Kassenschloger werden wird. Ebenfolls gegen olle Kritik, die dem Film nur louworm entgegenkom.

Auch der U.A.-Film »Der Schotten des Gigonten« im Povilion Theotre (1180 Pl.) scheint ousgezeichnet zu gehen und schloß seine erste Woche mit £ 6900 ob.

In der fünften Woche läuft bereits im Ritz (412 Pl.) der MGM-Film »Krieg der Spione«, der ouf einer Fernsehserie bosiert und dort große Teilnehmerzohlen buchen konnte. Der Film nohm in dem kleinen Theoter immerhin noch £ 1300 ein, trotzdem er bereits im Mosseneinsotz in den Londoner Vororten ist. Auch dort bringt er die besten Kossen seit vielen Wochen.

Von den goldschürfenden Filmen loufen noch immer »Dr. Schiwogo« mit Wochenkassen von £ 11 000. Dem Film dem die Kritik ein völliges Versogen prophezeite. Im Dominion residiert »Meine Lieder – meine Träume« bereits in der 73. Woche. In der zehnten Woche läuft im Coliseum-Cinerama »The Battle of the Bulge« für Kriegsbegeisterte und nohm bei 75 Prozent Besuch immerhin noch £ 4000 ein. Im Odeon, Leicester Squore (2100 Pl.) läuft der 20-th-Century-Fox-Film »Der blaue Max« mit gutem Erfolg in zu 85 Prozent ousverkauften Häusern bereits seit vier Wochen und mußte dann umziehen noch dem Rialto, um dem Hitchcockfilm Platz zu mochen. Im Studio One (560 Pl.) läuft ebenfalls seit Wochen der Britisch-Lion-Film »Doleks – Invasion Earth 2150 A.D.« und zieht dos jugendliche Publikum on. Der Film beweist, wie notwendig es ist, die Jugend zu Filmbesuchern zu erziehen. Aber ouch öltere Menschen, die sich bewußt sind, in dem Zeitalter der Raumforschung zu leben, interssieren sich für den obenteuerlichen Stoff. Der Beweis dofür ist, doß der Film im Einsotz in den Vororten ein überdurchschnittliches Geschöft macht.

Überhoupt hatten Filme im Mosseneinsatz in Londoner Vororten und der Provinz einen weitous besseren Erfolg, ols im vergangenen Quortol. Überdurchschnittliche Einnohmen erzielten: »Die wunderbore Welt der Gebrüder Grimm« – »Südsee-Porodies« mit Presley – »Ein Foll für P. E. Horper« und »Freigeboren – die Königin der Wildnis« mochte Rekordkossen in ollen Orten.

Italien

In der Woche zum 17. August (Ferragosto!) hatten die Erstaufführer in den wichtigsten Schlüsselstädten folgende Einnahmen:

Titel	Tage	Theater	Mio. Lire
Rom			
Atrica addia (Ciné-Union)	249	6	177,18
Aber, aber meine Herren (Fox)	223	4	134,46
L'armata Brancaleone (Titanus)	131	1	102,88
Allarme dal cielo (Titanus)	30	6	9,91
Bummel durch Moskau (Savexport)	39	5	8,18
Verliebt in scharfe Kurven (Repr. Gloria)	31	6	6,68
Unter glatter Haut (Repr Atlas)	20	4	4,17
Sieben goldene Männer (Repr. Constantin)	10	2	2,94
Mailand			
Von der Terrasse (Repr. Fax)	18	2	11,32
Rififi in Paris (Gloria)	16	2	8,98
Die Liebe einer Blandine (Canstantin)	12	1	4,39
Quo vadis (MGM)	3	1	1,64
Der verhinderte Superagent (Universal)	3	1	0,31
Salamon und die Könagin von Saba (UA)	1	1	0,26

KONTROVERSEN gab es bei den diesjährigen Festspielen von Venedig um Mai Zetterlings Beitrag »Spiele der Nacht« und um den italienischen Film »Die Schlacht van Algier« (links). »Spiele der Nacht« wurde wegen seiner erotischen Szenen ausschließlich der Presse gezeigt, und bei »Der Schlacht van Algier« blieb die französische Delegatian demonstrativ der Varstellung fern.

Dänemark - kinofreudigstes Land Skandinaviens

Bei einer Untersuchung der Frage, ab in Skandinavien die Schweden, Dänen oder Norweger die fleißigsten Kinabesucher sind, stellte es sich überraschenderweise heraus, daß die Dänen diesen Titel für sich in Anspruch nehmen kännen. Das dabei verarbeitete statistische Material betrifft die Spielzeit 1. Juli 1964 bis 30. Juni 1965 und stützt sich damit auf die letzten, zugänglichen offiziellen Angaben.

Auf den ersten Blick ist zu ersehen, daß ein Kinobesuch in Schweden beträchtlich teurer ist, als in den beiden Nachbarländern Dänemark und Norwegen. Unter Zugrundelegung der Schwedenkrone, was im Interesse einer zutreffenden Vergleichsziffer erforderlich erscheint, kostet der Eintritt in ein schwedisches Kino durchschnittlich 4.05 Kr., während die Dänen einen Durchschnittskartenpreis von 2,77 Kr. und die Norweger einen von 2.45 Kr. bezahlen.

Durchschnittliche Kinabesuche

Während in Schweden in dem vorstehend angegebenen Berichtsjahr über 38 Millionen Kinobesuche notiert werden konnten, lag die Ziffer in Dänemark bei 33,6 und in Norwegen sogar nur bei 21,3 Millionen. Ein Schwede geht im Durchschnitt ca. fünfmal jährlich ins Kino; nachdem aber im Rahmen dieser Erfahrung die gesamte schwedische Bevölkerungsziffer einschließlich der Neugeborenen und Hundertjährigen berücksichtigt wurde, ist der Durchschnittskinobesuch in Wirklichkeit höher. Für Norwegen wurden 5,8 und für Dänemark 7,1 jährliche Kinobesuche errechnet.

300 Millionen Kronen pra Jahr

Was nun die Kasseneinnahmen skandinavischer Lichtspielhäuser betrifft, so führt hier Schweden verständlicherweise mit 154 Millionen Kronen vor Dänemark mit 93 und Norwegen mit 52 Millionen Kronen unter Zugrundelegung des schwedischen Kronenkurses. Bei der Zahl der Theater ist der Unterschied noch größer. Schweden verfügt nämlich nach den letzten statistischen Angaben augenblicklich über 1865 Kinos, von denen 486 Lichtspielhäuser mehr als fünf Vorstellungen in der Woche geben; Norwegen erreicht mit seinen nur 618 Kinos nur ein Drittel dieser Zahl und Dänemarks Bevölkerung kann nur 433 Theater besuchen.

Abschließend kann noch erwähnt werden, daß Schweden und Dänen jährlich ungefähr gleich viel für ihre Kinobesuche ausgeben, nämlich 20 Kronen pro Kopf; die Norweger lassen sich ihre Filmleidenschaft längst nicht so viel kosten, nämlich nur etwas über 14 Kr. Daß trotz alledem das Filmtheater in ganz Skandinavien ein äußerst bedeutender Vergnügungsfaktor ist, geht am allerbesten aus der zusammengeschlagenen schwedisch-norwegisch-dänischen Kinobesucherzahl sowie deren Ausgaben für den Kinobesuch hervor: 93 Millionen Besucher von Lichtspieltheatern geben rund 300 Millionen Kronen im Jahr, etwa 230 Millionen DM, für den Besuch skandinavischer Filmtheater aus.

Dr. Gerhard, H. E. Meissel, Stockholm

Ein weiterer

ADRIA-VOLLTREFFER!

Erneut begeistert

GIULIANO GEMMA -

seit »Ein Loch im Dollar«

EUROPAS WESTERN-STAR NR. 1

die Besucher in seinem neuesten

KLASSE-WESTERN

Verfilmt nach dem Roman »High Fury« (Adios) von Harry Whittington

Vom Start weg hervorragende Kassen!

- Ein Spitzengeschäft -

Immer wieder terminiert man Erfolgsfilme bei

ADRIA!

ARABESKE: Gregory Peck als begehrter Wissenschaftler und Saphia Loren als geheimnisumwitterte Doppelagentin. **(Universal)**

filmspiegel

... denn keiner ist ohne Schuld

THE OSCAR

Produktion: Embassy Pictures, USA 1965; Verleih: **Paramount**, Angebot 66/67; Farbfilm; Länge: 3305 m; Laufzeit: 121 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 19. 8. 66.

Regie: Russell Rousse Drehbuch: Harlan Ellison, Russell Rouse, Clarence Greene, nach einem Roman von Richard Sale; Kamera: Joseph Ruttenberg; Herstellungsleitung: Clarence Greene, Joseph E. Levine.

Darsteller: Stephen Boyd, Elke Sommer, Milton Berle, Eleanor Parker, Joseph Cotten, Jill St. John, Tony Bennett, Edie Adams, Ernest Borgnine, Jean Hale, Jack Soo, Broderick Crawford, Peter Lawford, Hedda Hopper, Edith Head.

Nach flottem Beginn erfährt man, daß der karrierehungrige Schauspieler einen Knacks hat. Weil seine Mutter die Zuneigung an viele Männer verschenkte – »sie war eine Hure« –, sieht der Sohn in allen Frauen nur leichtlebige Gegenstände zum kurzfristigen Mitnehmen. Der fördere Lebensweg ist vorgezeichnet, belastet. Der Star, dem nach kurzem Höhenflug der Abstieg droht, bekommt vom Drehbuch moralische Narrenfreiheit kanzediert. Er hat jo einen Knacks aus der Jugendzeit.

Der Regisseur (Russell Rause) und der Mitproduzent (Clarence Greene) sind am Drehbuch beteiligt. Man darf ihnen Kenntnis der Verhältnisse in Hollywood unterstellen. Der Originalschauplatz und die Hereinnahme von Prominenten, die sich selbst spielen (Frank Sinatra, Merle Oberon, Edith Head, Hedda Hopper) unterstreicht die Realität. Das Auftreten von Peter Lawford als nicht mehr gefragtem, früherem Star wirkt sogar makaber realistisch. Im Gegensatz zu so viel Wirklichkeit kommt die Hauptfigur des Films geradewegs aus jener Retorte, in der ein paar Wahrheiten mit Lieschen-Müller-Phantasien zur Magazin-Kalpartage gequält werden – alles erfüllt von der Angst man könnte Hollywood und der Akademie und dem gutwilligen Teil des Filmvolks schaden. Daher muß der Herr Schauspieler einen Knacks aus der Jugendzeit haben. Daher muß er sich abwechselnd sonderbar und idiotisch benehmen, auf daß beim großen Schmutzwäschewaschen auch keiner naß werde.
Stephen Boyd zieht die kränkliche Nummer ab – mehr wild als vital, doch angesichts der belastenden Rolle noch ganz eindrucksvoll. Attraktiv und insbesondere zu Anfang sehr nett: Elke Sommer. Die wenigen guten Texte bekommen ihr vortrefflich.

Norbert Wiesner

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7378
vom Verlag Ill. Film-Bühne München oder dessen Außenlager Düsseldorf

El Greco

EL GRECO

Produktion: Artisciche / SPA / Asco / Seicle, Italien/Frankreich 1964; Verleih: **Centfax**, Angebot: 66/67; CinemaScope, Farbe; Länge: 2573 Meter; Laufzeit: 94 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 26. 8.

Regie Luciano Salce; Drehbuch: Guy Elmes; Kamera: Leonida Barboni; Musik: Ennio Morricone.

Darsteller: Mel Ferrer, Rosanna Schiattino, Franca Giacabini, Renzo Giovampietro, Mario Felicioni, Fernando Rey.

El Greco, im Jahre 1614 gestorben, scheint vom Schicksal verfolgt. Es dauerte dreihundert Jahre, bis man in ihm den genialen Maler entdeckte, und nach seiner künstlerischen Wiedererweckung wird sich sein Bild nun für eine Kinageneration mit der Gestalt des Mel Ferrer decken. Im Film kommt der Schüler Tizians nach Toledo, einen Altar zu schaffen, verliebt sich in eine junge Adelige und vergräbt sich in ein Irrenhaus, nachdem die Geliebte die Geburt eines Sohnes nicht überlebte.
Für Mel Ferrer, dem Hauptdarsteller und Produzenten, wäre es eine lohnende Aufgabe gewesen, in der Person Grecos das Thema Knechtschaft und Freiheit, Mittelalter und Neuzeit einzukreisen. Er beläßt es stattdessen bei Fackelgruselromantik, Bilderbuchinquisition und Caurths-Mahler-Malerherzeleid.

Eduard Länger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7393
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Die 13 Sklavinnen des Dr. Fu Man Chu

THE BRIDES OF FU MANCHU

Produktion: Hallam, Großbritannien 1966; Verleih: **Constantin**, Angebot 66/67, Farbfilm; Länge: 2346 m; Laufzeit: 86 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 2. 9. 1966.

Regie: Don Sharp; Drehbuch: Peter Welbeck; Kamera: Ernie Steward; Bauten: Frank White; Ton: John Bramage.

Darsteller: Heinz Drache, Christopher Lee, Harald Leipnitz, Marie Versini, Douglas Wilmer, Joseph Fürst, Tsai Chin, Roger Hanin, Rupert Davies.

Eigentlich müßte diesen Film ein Elektrotechniker besprechen, denn was Dr. Fu Man Chu sich alles ausgeheckt hat, um die Weltherrschaft zu erringen, das zu beurteilen, übersteigt den technischen Horizont des schlichten Normalkritikers bei weitem.
Kurz und gut: Hei lewet noch! Bei der Explasian des tibetanischen Forts, in dem er sich verborgen hielt, ist er unversehrt davongekommen, und er wird weiter von sich reden machen, wie diesmal, als zum glücklichen Ende die schlitzäugigen Leichen durcheinanderwirbeln, vorsorglich und warnend erklärt wird. Zwar ist sein frivaler Anschlag auf die Weltfriedenskonferenz in London in letzter Sekunde mißlungen. Doch Scotland Yard wird mit seinem Todfeind rechnen müssen – nach viele Filme lang.
Die Handlung ist in das Jahr 1924 zurückverlegt und von dort aus mit Zukunftsblicken versehen worden. Das nimmt der Spannung erheblich an Schärfe, denn man weiß schon von Anfang an: Es kann ja gar nichts passieren. Darüber hinaus aber ist alles vorhanden, was in einen Abenteurerfilm dieser Sorte gehört: Brutalität und Arglist, Hypnose, Entführung und unzählige Schlägereien, bei denen auffällt, daß weder die Verbrecher noch die Detektive Waffen mit sich zu führen scheinen. Erst zum Schluß wird geschossen und mit Messern gestochen. Anscheinend sollte alles vermieden werden, was die Jugendfreigabe behindert hätte.
Diesmal hat es Dr. Fu Man Chu auf Wissenschaftler abgesehen, die ihm bei der technischen Voraussetzung für die Eroberung der Weltmacht helfen sollen. Um sie kirre zu machen, läßt er jeweils ihre Töchter entführen, und das staunende Publikum kann bei dieser Gelegenheit feststellen, wieviel attraktive Professarentöchterlein es doch gibt. Dreizehn von ihnen, eine dekalletierter als die andere, werden hier vorgeführt, und alle dreizehn sind zu hypnatisierten Sklavinnen des Gangsterchefs geworden. Da muß sich Heinz Drache ganz schön anstrengen, ehe er seine Braut (Marie Versini) und ihre Sklavenkolleginnen befreien kann.
Bedenklich nach wie vor und abermals hier: Alles Asiatische ist schlecht und verbrecherisch, alles Europäische (Harald Leipnitz als Fu-Man-Chu-Knecht ausgenommen) edel und gut.
Aber der Doktor wird trotzdem weiterleben . . .

Hans Borgelt

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 137
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Soeben prädikatisiert

BESONDERS WERTVOLL
Wenn Katelbach kommt (Constantin)

WERTVOLL
Doktor Schiwogo (MGM)

Unter Wasser rund um die Welt

AROUND THE WORLD UNDER THE SEA

Produktion: Ivan Tors, USA 1965; Verleih: **MGM**; Angebot 66/67; Panavision und Metrocolor; Länge: 3031 m; Laufzeit: 111 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 5. 8. 66.

Regie: Andrew Marton; Buch: Arthur Weiss und Art Arthur; Kamera: Clittard Poland; Musik: Harry Sukman; Unterwasseraufnahmen: Lamar Boren.

Darsteller: Llayd Bridges, Shirley Eaton, Brian Kelly, David McCallum, Keenan Wynn, Marshall Thampson, Gary Merrill.

Das schlechteste an diesem Film ist der Titel, denn er erinnert an Jules Verne und Utopie. Gerade das aber scheinen die Hersteller nicht gewollt zu haben, tratz aller phantastischer Züge, die dieses verfilmte dramatische Unternehmen besitzt.

Das Beste ist die Fotografie, ist die optische Interpretation der Unterwassertechnik, die in ihrer bunten, verwirrenden Fülle den Zuschauer fesselt.

Was will der Mensch auf dem Mand? Soll er doch erst einmal erkunden, wie es auf dem Grunde seiner Meere aussieht! Daß an solcher Auffassung etwas dran ist, beweist dieser Film. Eine Schar tollkühner Wissenschaftler, alle dem Leben im Wasser verschworen, zieht aus, um in einem atomgetriebenen Hydranauten, einem vollautomatischen Unterseeboot, »Sensoren« rings um den Erdball im Meer zu installieren. Mit ihnen will der Bundeswissenschaftsrat in Washington rechtzeitig Kunde von Erdbeben und Vulkanausbrüchen erhalten. Die Gefährdung der Menschen durch Naturkatastraphen wird erheblich geringer sein, wenn rechtzeitig Warnungen ausgesprochen und die Erdbewahner in Sicherheit gebracht werden können.

Fünfzig Sensaren sind bereits installiert, der Auftrag ist so gut wie erfüllt. Do erwischt es das Boot bei der letzten Aufgabe, mitten im Eruptiansgebiet eines Seebebens, das unter Wasser ungeheure Energien entfesselt und den Hydronauten verschüttet. Doch dank ihrer Intelligenz und Geistesgegenwart gelingt es den Besatzungsmitgliedern, dem schwimmenden Sarg zu entkammen.

Um der Gefahr zu entgehen, einen Dokumentarfilm zu drehen, fügte die Produktian dem technischen Unterwassergeschehen eine Spielhondlung bei, die sich verhältnismäßig dezent anpaßt, aber auch ohne Schablone nicht auskammt. Sa muß denn der Bardarzt eine Ärztin sein, eine der schänsten abendrein, und natürlich richtet sie einige Verwirrung an, ehe sie den richtigen Mann, den schänsten, für sich erobert. Aber die eigentlichen Stars dieses Films sind und bleiben doch die technischen Details und – alles was da auf dem Grunde des Meeres kreucht und fleucht und aus Vulkanen lodert.

Wenn allerdings die riesige Seeschlange auftaucht, fast doppelt so lang wie das U-Baot und mit fürchterlichem Reißmaul, dann weiß man wieder nicht, ob der an Jules Verne erinnernde Titel nicht doch seine Berechtigung hat. Dieser Film wird sein Publikum finden.

Hans Borgelt

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7364
vam Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Mädchenjagd in St. Pauli

Produktian: ABC Schlesinger, Deutschland 1965; Verleih: **Ceres**, Angebot 66/67; Länge: 2352 m; Laufzeit: 86 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 19. 8. 66.

Regie und Buch: Günter Schlesinger; Kamera: Klaus J. Merl; Dialogregie: Harald Gabriel; Musik: Chapell de Wolfe.

Darsteller: Margat Hildenbrand, Tam R. Riedel, Lifka Werner, Dagmar Schneider.

Guter Wille allein genügt nicht, um einen zünftigen Reißer mit neuen Gesichtern auf die Bildwand zu bringen. Unter den Neulingen vor der Kamera dieser Rauschgift-Affäre kann sich wahl nur Margat Hildenbrand berechtigte Hoffnung auf eine Filmkarriere machen. Ihre Barsängerin verrät Leidenschaft und Verzweiflung, ihr glaubt man die Süchtige. Das Melodram, das auf den Tatsachenbericht einer Hamburger Zeitung zurückgeht, spielt im Talmiglanz van St. Pauli. Unter Rauschgifthändlern, Stripteusen, leichten Mädchen und ihren Betreuern. Neben Tablettenschmuggel, Erpressung und anderen einschlägigen Delikten ist ein Selbstmord zu verzeichnen. Die Barsängerin wird umgebracht, als für ihre Lieferanten und Mitwisser die Gefahr besteht, daß sie aussteigt und ihre Quellen verrät. Ein an und für sich dankbares Thema, das Günter Schlesinger aber weder als Autar nach als Regisseur richtig in den Griff bekam. Den Bar- und Bardellszenen fehlt der Pfeffer, den Auseinandersetzungen und Verfolgungen der richtige Pfiff. Manche Begegnungen wirken hälzern, andere Passagen langweilig, der Schnittmeister hätte seine Schere viel häufiger einsetzen können. Ein Durchschnittskrimi.

Ernst Bohlius

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7373
vam Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Das sündige Dorf

Produktian: MusicHause, Deutschland 1966; Verleih: **Nara**; Angebot 66/67; Farbfilm; Länge: 2585 m; Laufzeit: 94 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Uraufführung: 26. 8. 66.

Regie: Werner Jacobs; Drehbuch: Jos. Stöckel, Joseph Dalman, nach dem Bühnenstück von Max Neal; Kamera: Gerhard Krüger; Kameraassistenz Dieter v. Saden, Walter Rother; Regieassistenz. Margit Spitzer; Kostüme: Ina Stein; Schnitt: Elisabeth Neumann-Kleinert; Bauten: Willi Vorwerg.

Darsteller: Michl Lang, Gunther Philipp, Franz Muxeneder, Rasl Mayr, Margitta Scherr, Hannelare Auer, Thomas Alder, Hans Jürgen Bäumler, Marianne Lindner, Hubert von Meyerinck, Beppa Brem.

Die alte, erfalggewahnte Bauernkomödie van Max Neal bringt auch bei ihrem jetzt dritten Erscheinen auf der Kinoleinwand die Leute wieder zum Lachen. Der kräftige und deftige Stoff, den das »sündige Dorf« bietet, ist sa leicht nicht umzubringen. Und wenn er gar nach einem Regisseur in die Hand fällt, der den schlichten Volkslon akurat zu treffen weiß und der sich der Inszenierung mit Liebe und Sargfalt annimmt, dann ist der Publikumserfolg sicher. Ergibt es sich schließlich abendrein nach, daß ein paar unverwüstliche Volksdarsteller sich kräftig in ihre Rollen hineinknien, ahne zu überziehen, aber auch ahne Painten zu verschenken, dann läßt man sich dieses filmische Bauerntheater gerne gefallen. Allem varan Michl Lang eine besondere Referenz in der Hauptralle des Thamas Stangassinger.

Hans Jürgen Weber

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 132
vam Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Globus-Weltspiegel

Ausgabe August 1966

5 Jahre Mauer: 13. August: Trauriges Gedenken zum fünften Jahrestag der Mauer — Jenseits der Mauer: Feiern in Waffen und Phrasen.

Aktuelles Zeitgeschehen: Käniglicher Empfang in Bremen — Känigin Sirikit von Thailand und Känig Bhumibol besuchen die Bundesrepublik.

Unwetterkatastraphe in Österreich: Wassermassen verwüsten das Urlaubsparadies Kärnten.

Im nassen Element: Hochzeitsreise unter Wasser: mit dem Wasserlift auf Tauchstation.

Artistik über den Wellen: Catamarane im Wind zur Europameisterschaft im Cat-Segeln auf dem Ratzeburger See.

Rund um die Aschenbahn: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Hannover — Rekordfest der Athleten — Die Sieger in den technischen und läuferischen Disziplinen.

KENNWORT SCHWERES WASSER mit Ulla Jacobsson, Kirk Douglas und Richard Harris.
(Ronk)

was im fernsehen läuft

41. Sendewoche 1966: 2. bis 8. Oktober

I. PROGRAMM — II. PROGRAMM

Sonntag, 2. 10.:

17.30 bis 18.15 Uhr:
Vater versetzt, Sohn bleibt sitzen . . .? Sendung über die Bildungspolitik
18.15 bis 19.00 und 19.30 bis 20.00 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 22.15 Uhr:
Herr Puntila und sein Knecht. Von Berl Brecht. Regie: Rolf Hädrich.

15.20 bis 15.50 Uhr:
Münchhausen ist unter uns. Mit Hans-Joachim Kulenkampff als Lügenbaron.
15.50 bis 16.05 Uhr:
Abenteuer auf Malta. Regie: L. M. Schmitt.
16.05 bis 16.40 Uhr:
Zirkus Mainzelmann. Regie: Thomas Land.
16.40 bis 17.45 Uhr:
Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft.
19.00 bis 19.27 Uhr:
Die Sport-Reportage
20.00 bis 21.10 Uhr:
Die Caterina Valente-Show (II)
21.10 bis 21.45 Uhr:
Junggesellenabschied. Fernsehspiel von Bernard Thieme. Regie: Frank Guthke.

Montag, 3. 10.:

21.45 bis 22.30 Uhr:
Die Fernseh-Diskussion. Ltg.: Kurt Wessel
22.45 bis 0.25 Uhr:
Das Gartenfest. Spiel von Vaclav Havel.

20.15 bis 21.00 Uhr:
Tiere in unserer Zeit.
21.00 bis 22.30 Uhr:
Kinofilm (Diener sind auch Menschen)

Dienstag, 4. 10.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Zweites Konzert mit Nicolai Chiaurov
21.00 bis 22.55 Uhr:
Kinofilm (Die süße Haut)

20.00 bis 20.30 Uhr:
Der Sport-Spiegel
21.10 bis 22.00 Uhr:
Asphaltdschungel (Der Fall Gomez), TV-Film

Mittwoch, 5. 10.:

21.00 bis 22.00 Uhr:
Rendezvous am Rhein. Unterhaltungssendung im Gemeinschaftsprogramm.
22.00 bis 23.00 Uhr:
Betriebsfest. Soziolustige Pseudodokumentation von F. K. Kelling.

20.00 bis 20.30 Uhr:
Mit Sprung und Schwung. Zirzensisch-artistische Schau. Regie: Kurt Ulrich.
21.00 bis 22.10 Uhr:
Menschliches, Allzumenschliches, frei nach Fabel von La Fontaine: 1. »Die beiden Tauben« und 2. »Der verliebte Löwe«.

Donnerstag, 6. 10.:

20.15 bis 22.10 Uhr:
Undine. Von Jean Giraudoux. Regie: Peter Beauvais.
23.10 bis Sendeschluß:
Licht im Dunkel. Über die Int. Rote-Kreuz-Arbeit.

20.00 bis 20.15 Uhr:
Gespräch mit dem Zuschauer. Prof. Dr. Holzamer spricht.
20.15 bis 21.25 Uhr:
Das Millionenending (I), Report eines Verbrechens. Von M. Matray / Answald Krüger. Regie: Helmut Ashley.

Freitag, 7. 10.:

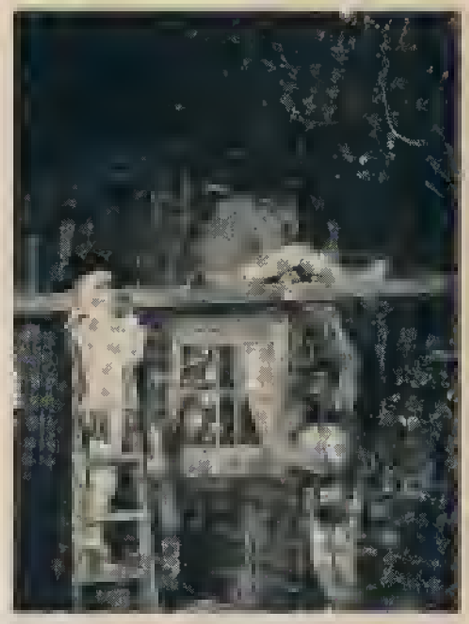
21.00 bis 21.45 Uhr:
Ein Trick, der's in sich hat. Aus der Krimi-Serie »Polizeirevier 87«.
22.15 bis 23.40 Uhr:
Nun singen sie wieder. Von Max Frisch.

20.00 bis 21.10 Uhr:
Das Millionending (II)
22.45 bis 23.15 Uhr:
Schnappschüsse. Streiflichter aus der Dunkelkammer. Regie: Hans Rosenthal.

Samstag, 8. 10.:

15.30 bis 17.15 Uhr:
Kinofilm (Der Dieb von Bagdad)
17.45 bis 18.30 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 22.05 Uhr:
Der Glückstopf. Volksstück von Alfons Teuber. Regie: Wolfgang Liebeneiner.
22.35 bis 0.00 Uhr:
Kinofilm (Liebesspiele)

16.30 bis 17.00 Uhr:
Hör hin, schau zu! Party mit P. Fröhlich.
18.55 bis 19.27 Uhr:
Musik ohne Frack. Guido-Baumann-Sendung
20.00 bis 21.15 Uhr:
Briefe nach Luzern. Fernsehspiel von Gerd Oelschlegel. Regie: Jürgen Goslar.
21.30 bis 23.00 Uhr:
Das aktuelle Sport-Studio
23.05 bis Sendeschluß:
Kinofilm (Mord)



WENIG WIND UND VIEL PROMILLE heißt eine Slapstick-Komödie aus Schweden.
(Constantin)

bildschirm-notizen

»Das Herrenhaus«: Fritz Umgelter hat in den Fernsehstudios des Bayerischen Rundfunks das Schauspiel, »Das Herrenhaus« von Thomas Wolfe am 29. Juli abgedreht. Die Sendung ist für Sonntag, 30. Oktober, im Deutschen Fernsehen vorgesehen. Das Stück, eine Familiengeschichte aus der amerikanischen Kolonisationszeit, besteht aus einem Vorspiel, das im Jahre 1735 spielt, und der Haupthandlung zwischen 1861 und 1866. Es spielen: Rolf Boysen, Ernst Ronnecker, Paul Hoffmann, Marlene von Bethmann, Hermann Treusch, Volkert Kraeft, Franz Kulschera, Gisela Weinreich, Hans Christian Rudolph, Georg Hartmann, Al Hoosmann, Klaus Wübben und andere. Szenenbild: Walter Dörfler. Musik: Peter Thomas.

»Der Mann aus dem Baatshaus«: Unter der Regie von Johannes Schaaf ist unter Mitwirkung von Rosemarie Fendel, Max Eckard, Ulrich Matschoss und Norbert Kappen mit den Aufnahmen für das Fernsehspiel »Der Mann aus dem Boatshaus« von John Mortimer begonnen worden. Die Dreharbeiten werden von der Alfred Bittins KG im Auftrage des Senders Freies Berlin in Oxford (England) vorgenommen.

neue bücher

Berge auf der Leinwand

(»Montagne sullo schermo«) — 190 Seiten auf Kunstdruckpapier, Format 23 × 30 cm — Verlag »Saturnia«, Trient, Italien.

Seit den Anfängen des Kinematographen hat die Bergwelt eine eigene Faszination sowohl auf die Filmhersteller als auf das Filmpublikum ausgeübt. Dies wird einem erst recht klar, wenn man das kürzlich in Italien erschienene Buch »Montagne sullo schermo« (Berge auf der Leinwand) betrachtet. Die Autoren sind Giuseppe Grassi, Sekretär des Festivals für Berg- und Forschungsfilme in Trient, und der Filmjournalist Piero Zanotto. Hier wird die ganze geschichtliche Entwicklung des Bergfilms unter die Lupe genommen, von schon weit zurückliegenden Titeln wie »Die weiße Hölle von Piz Palü« (Arnold Fanck und G. W. Pabst) oder die berümten Filme von Luis Trenker, bis zur »Eroberung des Everest« (Stobart) oder die Filme von Haroun Tazieff (»Les rendez-vous du diable«). Zwei ousführliche Indici erhöhen den Wert als Nachschlagwerk für interessierte Filmfachleute. Selbstverständlich enthält es zahlreiche photographische Illustrationen, manche davon ganzseitig.

R. van Laer

wir gratulieren

Gottfried Heuschkel

Gottfried Heuschkel feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Vorführerjubiläum. Bereits mit 16 Jahren begann er seine Arbeit als Filmvorführer. U. a. war er im früheren Rheinland-Kino in Köln-Ehrenfeld, im Tivoli in Köln-Nippes und von 1922 bis 1947 bei der UFA als Vorführer bzw. Entstärungstechniker beschäftigt. Danach arbeitete er als Bühnen- und Beleuchtungsmeister im Kölner Williamsbau und in den Satory-Betrieben. Von 1951 bis 1954 stand er im Residenz-Theater hinter dem Projektor. Heute ist Gottfried Heuschkel bei Herbert Tischendarf im Capital-Filmtheater über 10 Jahre tätig. Er ist Inhaber der silbernen UFA-Nadel und seit vielen Jahren Prüfungsleiter für Filmvorführer im Bezirk Köln.

Asta Nielsen

Asta Nielsen, fast schon legendärer Stummfilmstar, beging am 11. September ihren 85. Geburtstag. Die gebürtige Dänin, die wie ihre große Kollegin die Garbo die Öffentlichkeit scheut und Interviews meidet, lebt heute in Kopenhagen. Ihre Ausbildung erhielt sie in ihrer Heimat, Korriere machte sie in Deutschland bei der Ufa. In »Die freudlose Gasse« war sie die Partnerin der jungen Greta Garbo und drehte unter Ernst Lubitsch »Rauch«. Ihr weiblicher Hamlet wurde als Sensation gefeiert.

aus dem verbandsleben

Tagung des Werbefachverbandes

»Der Werbefilm — die Tonbildschau — das Diapositiv«, so heißt ein Dreitagesseminar, das vom Werbefachverband Südwest e. V., Stuttgart, in Zusammenarbeit mit dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg und dem Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW), Landesgruppe Baden-Württemberg, vom 23. bis 25. November 1966 in Karlsruhe durchgeführt wird. Dieses Seminar soll nicht nur das überaus erfolgreiche Jahr 1966 würdig abschließen, sondern auch einen Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 20jährigen Bestehen des Werbefachverbandes Südwest e. V. am 25. November bilden.
Der erste Tag ist dem Diapositiv und der Tonbildschau, der zweite und dritte Tag dem Wirtschaftsfilm und dem Werbespot gewidmet. Allein sieben namhafte Dozenten haben sich zur Verfügung gestellt: Direktor Harry Damrow (Werbeberater BDW), Oberstudienrat Hans Gekeler, Hans Justus Motzkus (Industriefilmproduzent VIP), Geschäftsführer Alfred Rauschenbach, Hans Röther (Lehr- und Fotografenmeister), Klaus Stitz-Ulrici (Dozent und Abteilungsleiter) sowie Irmgard Welker (Geschäftsführende Gesellschafterin). Die Seminarleitung hat Johannes Steglich, Geschäftsführer des Werbefachverbandes Südwest e. V.
Zahlreiche Diapositive, Tonbildschauen, Wirtschaftsfilme und Werbespots werden vorgeführt, u. a. eine Tonbildschau »Das Visuelle im täglichen Leben« aus Paris sowie sämtliche preisgekrönten Werbefilme und Fernsehspots der XII. Internationalen Werbefilmfestspiele Cannes. Außerdem kann eine Ausstellung der verschiedensten Vorführgeräte besichtigt werden.
Repräsentativer Tagungsart ist der »Heinrich-Meidinger-Saal« des LGA, Direktion Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 17.

Das vollständige Programm und die Teilnahmebedingungen können vom Werbefachverband Südwest e. V., 7000 Stuttgart M, Lange Straße 35, angefordert werden.

TAUSEND CLOWNS: Jason Robards und Barabara Harris (United Artists)

filmtheater

Bobingen ohne Filmtheater

Babingen, eine 10 000 Einwohner zählende industriereiche Gemeinde im Süden von Augsburg, hat kein Lichtspieltheater mehr. Das »Filmtheater Babingen« hat nach siebzehnjährigem Betrieb geschlossen. Die Platzausnutzung des Kinas, das im Laufe seines Bestehens rund 3500 Filme gespielt hat, ist von anfänglich 50 Prazent auf zuletzt 12 Prozent abgesunken, das Theater dadurch unrentabel gewarden. In seinen Räumen wird im Navember dieses Jahres ein Supermarkt eräffnet. gis.

Kurz notiert

Heli, Ludwigshafen: Das im Volksmund »Räuberle« genannte Filmtheater wurde bereits vor zwei Jahren an die Stadtverwaltung verkauft, die es jetzt zu einer Mehrzweckhalle für kulturelle und sportliche Veranstaltungen ausbaute. Die Halle ist nahezu 20 m lang und 12 m breit und faßt bei Bestuhlung 350 Personen. Auch eine Bühne wurde eingebaut.

Müllerle, Mannheim: Das älteste nach bestehende Lichtspieltheater der Stadt ist das »Müllerle« in der Mittelstraße im Stadtteil Neckarstadt, das bereits am 3. Juni 1911 eröffnet wurde. Es hing meist van dem »Ansager« ab, ob ein Film sich durchsetzen konnte. Der heutige Enkel des Besitzers erinnert sich noch daran, wie der Großvater mit der Mütze kassierte und von Vergnügungssteuer noch nichts wußte. wü.

Corso, Schwelm: Das Haus (680 Plätze) ist am 17. August mit sämtlichen Rechten und Pflichten van Hans Läffler, Schwelm, Bahnhofstraße 8, auf Emil Reifenberger, Schwelm, Postfach 300, übergegangen. Reifenberger betreibt außerdem noch die Lichtburg in Schwelm (615 Plätze).

Europa-Palast, Neuß
Der Europa-Palast in Neuß/Rhein nahm am 19. August nach mehrwöchiger Umgestaltung den Spielbetrieb wieder auf. Das Filmtheater ist verkleinert und verschönert warden. Dr. Adalf Schoofs plant zudem den Einbau eines »Studia-Filmtheaters«.

Aachen
Diana-Theater, Aachen-Burtscheid: Das 300 Plätze große Haus ist von Walter Lehmann auf Brigitte Trautmann aus Rheinhausen übergegangen. Ihr gehört ferner das Corsa-Theater in Rheinhausen.

Essen: Das bisherige »Film-Farum«, das van Peter Hüster als »Studio-Jugendfilmbühne« betrieben wurde, ist vom Jugend-Zentrum der Stadt Essen unter der Bezeichnung »Cinema 66« übernommen worden. Die Anschrift lautet: 43 Essen, Papestraße 1. PRS

Filmbühne, Gießen-Wieseck: Das Haus wurde am 1. September von Ernst und Irma Massmayer, Gießener Straße 90, übernommen.

Filmtheater Berlin, Berlin: Georg Becker hat sein Lichtspielhaus per 1. September der Ufa-Theater AG (Verwaltung Berlin 15, Kurfürstendamm 236) in Regie gegeben.

die große glocke

ANDRZEJ WAJDA, Regisseur aus Palen, kam nach München, um mit deutschen Schauspielern über die Besetzung seines nächsten Films «Pfarten des Paradieses« nach dem Raman van Jerzy Andrzejewski zu verhandeln. Matthieu Carrier (»Der junge Tärless«) und Hannes Messemer sallen spielen. hjw

MARTHA EGGERTH, Witwe des kürzlich verstorbenen Tenors Jan Kiepuro, will eine Biographie ihres Mannes schreiben.

ALFRED HITCHCOCK sagte während einer Pressekanferenz über das Fernsehen: TV kann mit der Erfindung des W.C.'s verglichen werden. Es ändert nichts an der Lebensweise des Menschen; nur brauchen sie jetzt nicht außerhalb des Hauses zu gehen. N. O'L.

GEORGY GIRL wurde von der Filmbegutachtungskammission für Jugend und Schule für den allgemeinen Besuch, Jugendfilmstunden sawie für Jugend- und Schülerfilmklubs ab 16 Jahren empfohlen. SUPRAFILM hat eine neue Adresse: 8 München 2, Blumenstr. 7.

HANNS ECKELKAMP dankt seinen Kunden für die ausgezeichnete Resananz und für die Fülle van Terminen, die auf seinen persänlichen Appell hin bei den Atlas-Filialen eingingen.

KOPFGELD FÜR RINGO wird nicht, wie irrtümlich in FE/FW 70 berichtet, van Cine-Union, sondern von Äquator/Alfio verliehen.

DER SCHWEIZ. LICHTSPIELTHEATER-VERBAND und die Unian der Schweiz. Lichtspieltheater-Verbände sind nach Bern, Effingerstr. 11, verlegt warden. Die neue Anschrift lautet: 3001 Bern, Postfach 2674, Telefon (031) 25 50 77.

HORST P. HESEMANN, 37, Diplomkaufmann, ist am 1. September in die Geschäftsleitung der Atlas eingetreten, um Verleihchef Hanns Eckelkamp von Verwaltungsaufgaben zu entlasten. Hesemanns erste Aufgabe wird eine systematische Kastendurchleuchtung mit dem Ziel einer weiteren Rationalisierung sein.

PRINZESSIN SYLVIA und PRINZ ROBERT, Kinder des Prinzen Burchard von Preußen, folgten bei einem Besuch der Aufnahmen zu »Onkel Filser — allerneueste Lausbubeng'schichten« der Einladung des Praduzenten Seitz, Statistenrallen zu übernehmen.

DOROTHEA GEBAUER vam Deutschen Institut für Filmkunde zeigte anläßlich der diesjährigen »15. Wangener Gespräche«, die der Wangener Kreis vom 3. bis 6. 9. 1966 in Wangen/Allgäu durchführte, die palnischen Filme »Radegost« und »Der Monn auf den Schienen«. Im Verloufe dieser Wangener Gespräche ist die Stiftung einer »Max-Lippmann-Walter-Meckauer-Gedenkmünze« bekanntgegeben worden, die an zwei in diesem Jahr verstorbene Angehörige dieses Kreises erinnern sall.

HANNES MESSEMER und MATTHIEU CARRIERE (Der junge Tärless) werden in Andrzej Wajdas neuem Film »Pfarten zum Paradies« mitwirken, der nach dem Roman »Pforten des Paradieses« von Jerzy Andrzejewski in London und Jugoslawien gedreht wird.

aus der produktion

VOR DREHBEGINN

Der graue Papst

Der Münchner Produzent und Regisseur Horst Manfred Adloff bereitet nach seinem von der FSK nicht freigegebenen Kurz-Film »Die Wechsler im Tempel« jetzt seine erste Langfilm-Inszenierung »Der graue Papst« vor. Die Hauptrolle soll Barnhard Wicki spielen. Derzeit produziert Adloff, der mit »Es« seinen Filmweg als Producer begann, das Franz-Josef-Spieker-Debüt »Der wilde Reiter GmbH«. hjw

IN ARBEIT

Mädchen

Unter dem Arbeitstitel »Mädchen« hat der Münchner »Twen«-Fotograf Roger Fritz, der schon bei Visconti als Regie-Assistent gearbeitet hat, mit der Produktion und der Inszenierung seines ersten Spielfilms begonnen. Zusammen mit dem Kritiker und Kurzfilmregisseur Eckhardt Schmidt schrieb Fritz auch das Drehbuch, die Geschichte eines jungen Mädchens, das ein Verhältnis mit dem Besitzer einer Zementfabrik hat, in eine Erziehungsanstalt gesteckt wird und sich später mit dem Sohn des Fabrikanten einläßt. Kameramann des noch ohne Verleih entstehenden Films ist Klaus König. Hauptdarsteller sind Hellmuth Lange, Helga Anders, Jürgen Jung, Renate Großer, Ernst Rönicker und als Gäste Christian Doermer und Klaus Löwitsch. Die Aufnahmen, die fünf bis sechs Wochen dauern sollen, werden an Originalschauplätzen, vorwiegend in einem alten Landhaus am Steinsee, gedreht. hjw

Die Hölle von Macao

In den Berliner CCC-Studios begannen die Dreharbeiten zu dem Abenteuer-Film »DIE HÖLLE VON MACAO«, den Artur Brauner mit einem Kostenaufwand von rund 5 Millionen Mark in Co-Produktion mit CRITERION FILM S.A., Paris, und SENIOR FILM, Rom, herstellt. Die Dreharbeiten in Berlin werden am 22. September 1966 abgeschlossen sein. Anschließend finden mehrwöchige Außenaufnahmen in Hongkong statt.

Unter der Regie von Fronk Winterstein und der künstlerischen Oberleitung von James Hill spielt eine Gruppe internationaler Darsteller. Nach längerer Zeit steht Elke Sommer wieder in einem deutschen Atelier, ihre Partner sind der amerikonische Film- und Fernsehstar Robert Stock und Nancy Kwon. In weiteren Hauptrollen sehen wir Werner Peters, Christion Marquond, Maurizio Arnea, Richard Holler und Dean Heyde.

Stab: Buch: Ladislos Fodor, Brian Clemens; Dialogautor: Georges Farelt; Musik: Georges Garvorentz; Action-Regie: Bill Catching; Kamera: Heinz Pehlke; Komera-Assistenz: Günter Knuth, Horst Chlupka; Bauten: Hons-Jürgen Kiebach, Ernst Schomer; Schnitt: Susanne Poschen, Angeliko Siegmeier; Kostüme: Pabl Seltenhammer; Maskenbildner: Heinz Stomm, Jupp Paschke; Requisiten: Horst Mischke, Helmut Stellmoch; Garderobe: Karl Philipps, Gisela Nixdorf, Charlotte Jungmann; Script: Eleonore Nitika; Produktionssekretärin: Sigrid Lange; Standfotos: Ulla Hübner; Geschäftsführer: Bruno Voges; Aufnahmeleitung: Harry Wilbert, Wolfram Kohtz; Verleih: **Constantin.**

ABGEDREHT

Unser Boß ist eine Dame

In Zusammenarbeit mit der römischen Ultra-Film drehte die münchner Roxy-Produktion unter der Regie von Dino Risi eine Gauner-Komödie um »Rififi in Napoli«, mit: Senta Berger, Claudine Auger, Mario Adorf, Ralf Wolter, Harry Guardino, Nino Manfredi, Toto, Dante Moggio u. a. Der Titel des Films ist »Unser Boß ist eine Dame«. Verleih: **Gloria.**

die startliste

Uraufführungen

JUNGFRAU AUS ZWEITER HAND (Team) 16. 9.
FRAUEN, DIE DURCH DIE HÖLLE GEHEN (Rank) 30. 9.
KOMMISSAR X: IN DEN KLAUEN DES GOLDENEN DRACHEN (Constantin) 30. 9.
WIE VERFÜHRT MAN EINEN PLAYBOY (Constantin) 14. 10.

Deutsche Erstaufführungen

TAUSEND CLOWNS (UA) 16. 9.
WIE KLAUT MAN EINE MILLION (Cenfox) 16. 9.
EINE ROSE FÜR ALLE (Columbia-Bavaria) 16. 9.
SHERIFF JOHNNY RENO (Paramount) 16. 9.
KALIBER 7,65 — DIEBESGRÜSSE AUS KOPENHAGEN (Constantin) 23. 9.
LEGIONÄRE (Atlas) 23. 9.
DREI AUF EINER COUCH (Columbia-Bavaria) 23. 9.
AGENT 3 S 3 POKERT MIT MOSKAU (Gloria) 23. 9.
KHARTOUM (UA) 23. 9.
DIE DREI SERGEANTEN VON BENGALI (Pallas) 30. 9.
EIN MANN WIRD GEJAGT (Columbia-Bavaria) 30. 9.
DIE RUSSEN KOMMEN, DIE RUSSEN KOMMEN (UA) 30. 9.
DER MANN MIT DER GOLDENEN KLINGE (MGM) 14. 10.
L, DER LAUTLOSE (MGM) 14. 10.
DIE HAUT DES ANDEREN (Team) 14. 10.
DIE 6 UNBESIEGBAREN (Adria) 14. 10.
DER SCHATTEN DES GIGANTEN (United Artists) 14. 10.
HALB ELF IN EINER SOMMERNACHT (United Artists) 21. 10.
HOTEL PARADISO (MGM) 21. 10.
BRENNT PARIS (Paramount) 28. 10.
DOKTOR SCHIWAGO (MGM) Oktober
EIN MANN UND EINE FRAU (United Artists) 28. 10.

premiere der vorwoche

Die Abenteuer des Werner Holt

Anläßlich der Frankfurter Premiere von »Die Abenteuer des Werner Holt« in Hellmuth Wallenbergs »Bambi«, stellten sich Regisseur Joachim Kunert, Autor Claus Küchenmeister und die Hauptdarsteller Klaus-Peter Thiele und Manfred Karge der Presse. Es war ihre zweite Diskussion auf ihrer Reise durch die Bundesrepublik. Constantin-Pressechef Werner Fischer, Pressestellenleiter Carl Correns und Hans Ohly von Teampress hatten tags zuvor bereits in Essen eine Pressekonferenz für die Defa-Künstler veranstaltet. In Frankfurt war Constantin noch durch Wilhelm Riedl von der Werbeabteilung vertreten, der am nächsten Tag mit nach München, der letzten Station des Besuches, fuhr. Neben dem Regisseur und den Darstellern zählten nach Herbert Bulla vom Defa-Außenhandel und Günter Schröder, Chefdramaturg der Defa, zur Delegation.
Kunert berichtete in Frankfurt, daß er zwei Jahre mit dem Holt-Projekt beschäftigt war. Über die Produktionskosten wollte er keine genauen Angaben machen. Wegen der Länge seien es eigentlich zwei Filme, und unter diesem Gesichtspunkt haben die Kosten den üblichen Rahmen für einen Normalfilm — etwa 2 Millionen Mark — nicht überschritten. Kunert war longe Assistent beim Theater. Er orbeitete unter Noelte und Langhoff am Deutschen Theater Berlin, bis er zur Defa als Regisseur überwechselte. Sieben Spielfilme hat er bisher vorzuweisen, darunter »Besondere Kennzeichen keine« und »Totort Berlin«. Über »Werner Holt« berichtete er, daß er sich möglichst nah on die Romanvorlage von Dieter Noll gehalten habe. Sein Autor Küchenmeister bestätigte, daß sie sich sowohl vor als ouch während der Dreharbeiten nur unwesentlich mit ihm gezonkt hatten. Die Diskussion verlief in einer ongenehm unbefangenen Atmosphäre. Kunert und seine Kollegen goben bereitwillig Auskunft, nur ols sich dos Gespröch stilistischen und formal-ästhetischen Fragen zuwondte, zogen sie es vor, über die Absicht und die Wirkung des Films zu sprechen.
Manfred Karge wor Journolist bevor er Schouspieler wurde. Er ist zur Zeit beim Berliner Ensemble engogiert, wo er ouch ols Regisseur orbeitet. Für seinen Kollegen Klaus-Peter-Thiel war der Holl die erste Filmrolle. Er hat jetzl einen festen Vertrag bei der Defa, spiell ober ebenfalls noch Theater.
»Die Abenteuer des Werner Holt« hoben in Mitteldeutschland bisher 2,6 Millionen Besucher zu verzeichnen. Er wurde in 17 Länder fest verkauft und mon hofft, daß es bis Ende des Jahres bereils 30 Länder sein werden. Der Film wurde auch englisch synchronisiert. K. A. St.

■

Zum Stort »Die Abenteuer des Werner Holt« im »Astra« Essen hotte Constantin die westdeutsche Presse zu einem Gespröch mit dem Regisseur, dem Drehbuchautor und den beiden Hauptdorstellern eingeladen. Die erstounlich hohe Zohl von etwo 40 Teilnehmern ist ein Beweis für dos große Interesse, das dieser Defa-Film von vornherein auf sich zieht. Sie zeigt ober ouch den Effekt der schon longfristig vorher angelaufenen Vorbereitungen von Team-Press. In einer von Hans Oly (Teom-Press) sehr geschickt geleiteten mehrstündigen Diskussion stellten sich die ostdeutschen Gäste sehr diszipliniert, intelligent und persönlich sympathisch der wohlwollenden Presse.
Am Tag zuvor hatte Filial-Pressestellenleiter K. Correns schon ein Gespräch mit der Lokalpresse geführt, wor mit den Gästen zu einer 8-Minulen-Sendung beim Westdeutschen Fernsehen und arrangierte zwei weitere Fernsehinterviews.
Verleih: **Constantin.** R. B.

aus dem verleih

Atlas

Konrad von Molo beginnt in der kommenden Woche mit den Synchronaufnahmen für die ausländischen Mitwirkenden an der deutsch-französischen Coproduktion »Lautlose Woffen« (The Defector) mit Niels Clausnitzer (Montgomery Clift), Manfred Andrae (Freddy McDowoll).

titelregister der FSK

Nr. 830 bis 25. 8. 1966

AUTOREN

»Das kleine Glück«
Wolfram Harald Weber, München 19, Graffstraße 4; Titelregister Nr. 13 037, eingetrogen am 19. 8. 1966: Das einzige Gefängnis eines kleinen Landes hat nur noch einen Gefangenen, und Neuzugänge werden nicht erwartet. Da sagt sich überraschend eine staatliche Kommission an. Der Direktor bangt um Amt und Würden. Er ordnet an, den letzten Sträfling zu verwöhnen, um ihn am Tage seiner Entlassung leichter zu einem längeren Bleiben überreden zu können. Aber seine Mühe ist vergeblich. Um volle Zellen vorzuweisen, legt man nun selbst Fallen aus; doch niemand erliegt der Versuchung. Da trifft die Kommission ein. Die Herren sehen die leeren Zellen und reisen mit eisigen Mienen ab. Dem Direktar aber wird in einem Schreiben mitgeteilt, daß man beschlossen habe, das Gefängnis in ein staatliches Altersheim umzuwandeln.

»Gammler, Dichter und Ganoven«
Udo Gümpel, Hamburg 73, Poggfreedweg 66 A; Titelregister Nr. 13 038, eingetrogen am 19. 8. 1966: Kriminalfilm-Komödie über den Beitrag des Norddeutschen Schriftsteller-Verbandes, mit öffentlichen Dichterlesungen die abends verödete Hamburger Innenstadt mit zu beleben.

PRODUZENTEN

»Peter Stuyvesant«
Franz Seitz Filmproduktion, München 23, Beichstraße 8–9; Titelregister Nr. 13 039, eingetragen am 19. 8. 1966: Ein Film um das abenteuerliche Leben des Generalgouverneurs Peter Stuyvesant nach geschichtlichen Quellen.

»Hellseher und Astrologe Jan Eric Hanussen«
Alf Teichs, Hamburg 52, Elbchaussee 204, Haus 8; Titelregister Nr. 13 040, eingetragen am 22. 8. 1966: Ein Film über Leben, Wirken und den mysteriösen Tod des dämonischen Magiers und die evtl. Aufklärung seiner Ermordung.

Nr. 831 bis zum 1. 9. 1966

VERLEIHER

Columbia-Bavaria Filmgesellschaft mbH., München 5, Ickstattstraße 1; Titelregister Nr. 13 046, eingetragen am 31. 8. 1966. –
»Batman und Robin«
(BATMAN AND ROBIN); Hersteller: A. Rudolph & C. Flotow Production, U. S. A.

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENANGEBOTE

wir sind	eine gut fundierte kleine Organisation.
wir suchen	Bezirksverleiher mit Gewinnbeteiligung für hbg – dssd – ffm u. bln.
wir bieten	neue internationale Ware in CS/Color, synchronisiert und ausgestattet.
wir erwarten	Schilderung der bisherigen Tätigkeit, des Umfangs der Mitarbeiter und Räume. Einsatzfähigkeit ab Ende 1966.

Angeb. unter J 11827 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Verantwortlicher, abschlußsicherer

THEATER-GESCHÄFTSFÜHRER

für eine größere Gruppe gesucht.

UNION-BETRIEBE, MÖNCHENGLADBACH

Filmvorführer,

sofort gesucht. Wir bieten einen angenehmen Arbeitsplatz bei zeitgerechter Bezahlung.
Fa. Johann Stamminger,
Markgrafen- u. Central-Theater
88 Ansbach, Schalkhäuser Str. 67
Telefon 09 81, 56 09

Schmalfilmvorführer

selbständige, für Schulvorführungen gesucht.

Angebote sofort unter A 11 819 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

ZUSAMMENARBEIT / BETEILIGUNG

Erfahrener Filmschaffender, bekannt, Mitte 40, möchte sich an mittlerer Dokumentar-, Werbe- und Fernsehproduktion beteiligen. Bringe interessante Aktivposten mit. Raum Hamburg bevorzugt.

Zuschriften unter F 11 824 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

HIER FINDEN SIE NUR ECHTE FACHANZEIGEN!

An- und Verkauf FILMTHEATER Verpachtungen

Suche ERSTAUFFÜHRUNGSTHEATER im Raume Hamburg.

Kauf od. Pacht. Große Abschlußstärke vorhanden. Angeb. erbittet

Organisator BLOCHER, 62 Wiesbaden, Walkmühltalanlage 10 Tel. 4 47 45, Spezialvermittlung für Filmtheater.

Filmtheater

bis 50 km von Karlsruhe entfernt – auch kleine Plätze – laufend zu pachten und kaufen gesucht.

Fricker & Co. OHG, Kinobedarf, Karlsruhe, Schillerstr. 18, Tel. 2 73 65

STELLENGESUCHE

45jähriger

Alleinvorführer

in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Mit allen Filmarten vertraut, auch Todd AO 70 mm. Ein großes Zimmer mit Kochnische muß gestellt werden (leer).

Zuschrift mit Lohnangabe unter C 11 821 an Film-Echo Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Langjähriger, erfahrener

Vorführer

in ungekündigter Stellung, staatl. geprüft, sucht aus Wohnungsgründen Stelle als Alleinvorführer in größerem Theater mit Wohnung, für sofort oder später. Süddeutschland bevorzugt.

Freundliche Angebote unter R 11 828 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Filmvorführer

29, Bjähr., Praxis, techn. vers., sucht neuen Wirkungskreis. Angebote unter D 11 822 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERKÄUFE

Gelegenheitsläufe

ständig o. Lager. Ang. anfordern. Reparaturen aller Art. 35 + 16 mm.
KINOGRAPH NACHF. C. MAUSS
6 Frankfurt/M., Taunusstr. 47,
Tel. 23 24 39 u. 23 44 61

Marble-Bedkohlen sehr preiswert
+ 7×355 DM 47,10; + 7×455 DM 66,70; + 8×355 DM 51,90; + 8×455 DM 73,50; — 6 od. 7×305 DM 32,— je 100 Stck. Nachnahme. Ab DM 150,— spesenfrei! Objektive, Anamorphote billigst.
Schwarz-Filmton, 562 Velbert, Schließfach 1004.

4 gebr. komplette Kinomaschinen

mit Verstärker und Lautsprecher billigst abzugeben.

Tonfilmtheater Waldbröl
Telefon 0 22 91/2637.

KAUFGESUCHE

Überblendung für Sonolux II

und

15–20-W-Verstärker

(Wanderbetrieb) gesucht. Preisangebot mit Bestückungsangabe unter H 11 826 an Film-Echo-Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Nr. 73 vom 14. September

echo der filme

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde,
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz.
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400

Filmtitel	Ort Bezirk	Platzkategorie	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
ADRIA:						
Ein Loch im Dollar	M W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	G W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	M W	III	6	gut	gut	gut
	G W	V	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
Die unbesiegbaren 3	M W	III	4	gut	zufrieden	gut
	M S	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G N	V	7	zufrieden	o. A.	mäßig
ATLAS:						
Geschwisterbett	M W	IV	7	gut	mäßig	zufrieden
	G W	V	14	gut	zufrieden	sehr gut
	G SW	IV	7	mäßig	mäßig	mäßig
CENTFOX:						
Guadalcanal – Hölle im Pazifik	G S	III	4	gut	o. A.	gut
	M S	IV	4	zufrieden	mäßig	schlecht
	G So	IV	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G SW	III	7	mäßig	mäßig	mäßig
CINE UNION:						
Africa Addio	M N	IV	7	schlecht	sehr schlecht	schlecht
	G SW	III	14	gut	gut	sehr gut
	G Sa	III	7	zufrieden	schlecht	zufrieden
	G W	III	11	zufrieden	sehr gut	gut
	G SW	IV	5	gut	o. A.	gut
	G N	IV	14	gut	gut	gut
	G SW	III	7*	zufrieden	schlecht	sehr gut
	G SW	IV	20	zufrieden	mäßig	gut
	G S	II	17	o. A.	mäßig	sehr gut
COLUMBIA-BAVARIA:						
Das Rätsel des silbernen Dreiecks	M W	IV	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	G N	III	7	gut	zufrieden	zufrieden
	M SW	IV	4	gut	o. A.	gut
	K S	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	M SW	IV	7	mäßig	mäßig	zufrieden 27%
GLORIA:						
In Frankfurt sind die Nächte heiß	G W	III	14	zufrieden	gut	zufrieden
	K W	III	7*	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
	G Sa	II	7	zufrieden	o. A.	gut
	M N	V	7	ausgez.	gut	ausgezeichnet
	K SW	V	5	gut	o. A.	ausgezeichnet
	K SW	IV	2*	o. A.	o. A.	ausgezeichnet
	K SW	V	6	zufrieden	o. A.	ausgezeichnet
Sperrbezirk	G W	II	7	sehr gut	zufrieden	gut
	G W	II	7	gut	gut	zufrieden
	G SW	I	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	M N	III	7	mäßig	mäßig	schlecht
NEUE FILMFORM:						
Onibaba – Die Töterinnen	M W	IV	6	zufrieden	sehr gut	gut
	G W	III	21	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
	G SW	IV	35	zufrieden	gut	gut
	M S	IV	6	gut	o. A.	gut
	M W	IV	11	sehr gut	gut	sehr gut
NORA:						
Das sündige Dorf	K SW	V	4	gut	o. A.	sehr gut
	K SW	IV	4	gut	o. A.	gut
	K SW	V	5	gut	o. A.	sehr gut
Angeklagt nach § 218	M S	IV	4	mäßig	o. A.	sehr schlecht
	G SW	III	7	mäßig	o. A.	mäßig
PALLAS:						